

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Ein halbes Jahrhundert jung: der Boxberg

Wo Mensch und Tier sich heimisch fühlen – die Waldparksiedlung aus der Sicht von Jung und Alt

Mit Eichhörnchen und Fledermäusen zu Tisch“ lautete eine Überschrift in der Em-Box Nr. 25 vom Oktober 2002 zum 40-jährigen Bestehen der Waldparksiedlung. Zum 50-jährigen Bestehen bemalte und beschrieb eine 4. Klasse der Waldparkschule Blätter zum Thema „Mein Lieblingsort im Boxberg ist ...“. Der Forstquellenspielfeldplatz erfuhr Mehrfachnennungen; und die Natur ist mit Rehkitzten laut Joulia neben stehendem Text ebenfalls noch intakt. Und sonst? Schwelgen die Boxberger in Nostalgie, oder sind sie im Aufbruch? Die Antwort geben Texte und Fotos auch im Sonderteil dieser Ausgabe. Den Boxbergern danken und gratulieren die Herausgeber Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Emmertsgrund samt Redaktion. wa

Heute für Sie

- **Wandgestaltungen**
Workshop gibt Tipps (S. 2)
- Was ist wichtiger?
Für und wider Buslinie durch die Jellinekstraße (S. 4 u. 8)
- Schüler auf den Berg!
Chance für die WPS (S. 11)
- Wie entstehen Seifenblasen?
Forscherstation in der Waldparkschule (S. 13)
- „Let's dance“
Emmertgrund scheidet aus RTL-Wettbewerb aus (S. 15)
- Helau St. Paul!
Superstimmung bei katholischer Berggemeinde (S. 20)
- „Uff die Hinnerachs!“
Geschichten und Berichte aus 50 Jahren Boxberg (S. 28-35)





Frühling auf dem Boxberg - der Blick von unten ist so schön wie der von oben ins blühende Tal. Foto: hhh

Tattoos auf Brücken und Hauswänden?

BergbewohnerInnen lernten, wie man seinen Stadtteil verschönern kann

Wird ein Landschaftsmotiv oder ein Zitat eines bekannten Kunstwerks, ein digital bearbeitetes Foto oder gar ein „Wand-Tattoo“ künftig eine Hochhausfassade im Emmertsgrund oder einmal auch im Boxberg dekorieren und die Blicke von nah und fern magisch auf sich ziehen? Die Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Projektes „em.art – Kunst im Emmertsgrund“ sind schier grenzenlos und erzeugen schon jetzt Spannung, was am Ende dabei herauskommen wird. Bevor im Sommer ein offizieller Wettbewerb für professionelle Künstler der Rhein-Neckar-Region ausgeschrieben wird, ein stadtplanerisches Gesamtkonzept einzureichen, bekamen zunächst kreativ tätige Emmertsgrunder, Boxberger und „Auswärtige“ die Gelegenheit, Ideen zu entwickeln und diese der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ein „Kreativtraining“ im Treff 22 vermittelte Anregungen für die Suche nach einem passenden Motiv und dessen künstlerische Übertragung auf die Fassade eines Hochhauses oder die Wand einer Fußgängerbrücke.

Workshop-Leiter Prof. Josef Walch gab einige originelle Beispiele vor, etwa Pieter Bruegels „Turmbau zu Babel“ oder Caspar David Fried-

richs „Frau am Fenster“. Seine Empfehlung für Motive aus der Natur: „Schauen Sie mal auf die Bilder von Henri Rousseau“.

Tipps zur technischen Machbarkeit der Entwürfe machten den Teilnehmern Mut, diese in weiter verarbeiteter Form dann auch in die offizielle Ausschreibung einzubringen, für die allerdings engere Kriterien gelten wie z.B. Beachtung der genauen Flächen, Kostenfaktor und städtebauliches Gesamtkonzept.

Am Sonntag, 20. Mai, um 18:00, wird in Treff 22, Emmertsgrundpassage 22, die Ausstellung von Entwürfen eröffnet, die nach dem

Workshop eingegangen sind. Eingeladen sind alle an dem Thema „Kunst im Emmertsgrund“ Interessierten. Nach einer Grußadresse der Kulturkreis- und Stadtteilvereins-Vorsitzenden wird Prof. Walch durch die Ausstellung führen.

Ab 19:00 spielt die Latino-Band „Las Estrellas del Barrio“ auf. Wer nicht tanzen will, kann sich bei einem Imbiss unterhalten oder auch einen Fragebogen ausfüllen, welcher Entwurf ihm/ihr am besten gefällt. Die Ausstellung ist in der darauf folgenden Woche, also vor Pfingsten, auch im Einkaufszentrum, Forum 5, zu sehen und zu beurteilen. wa



Stehend mit Brille (M.): Workshop-Leiter Josef Walch Foto: wa

IMPRESSUM

„Em-Box-Info“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren
Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion :
Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), verantwortlich i.S. d. Presserechts;
Dr. Hans Hippelein (hhh)
Arndt Krödel (ark)
Redaktionelle Mitarbeit:
Marion Klein (M.K.), Hans-Werner Franz (HWF), , Dr. Sebastian Hoth (sHot), Inka Nüßgen (INKA), Susanne Eckl-Gruß, seg
Anschrift der Redaktion:
Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt
Emmertsgrundpassage 17
69126 Heidelberg
e-mail: weinmann-abel@web.de
Tel/Fax 06221-384252
Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)
Druck: Druckerei Schindler
Hertzstraße 10, 69126 HD
Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Kürzungen und stilistische Änderungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25. Juni 2012.
Anzeigenannahme: Arndt Krödel
Tel. 06221- 862261
e-mail: arndtkroedel@gmx.de

Em-Box-Leserin Alexandra Seeger schickte uns diese beiden selbst verfassten Gedichte

Erinnerung

Wenn dein Lachen
leise in der Ferne verklingt.
Wenn dein Lächeln verblasst,
wenn das Gestern schwindet.
Wenn deine Tränen
blasse Spuren hinterlassen,
wenn der Wind
alle Erinnerungen
weit davonträgt.

Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

Seelenfarben schenken Hoffnung,
voll des Lebens Fantasie.

Das wohlige Summen
tiefem vergänglichem Glanze.

Wenn Vergangenheit und Zukunft
mit der leisen Melodie
schimmernder Sehnsucht
im Farbspiel,
dem Lande der Träume,
wärmetrunkener Wonne,

im Sonnenuntergang versinken.

Tun Gutes Veranstaltungen zu 50 Jahre Boxberg

Wieder Sponsorenlauf

Bereits in den vergangenen Jahren liefen die Waldpark-schülerInnen im Boxberg für einen guten Zweck: zum einen für das Boxberg-Home in Indien, zum anderen für ihre eigenen schulischen Bedürfnisse.

In diesem Jahr wird der Sponsorenlauf am 18. Mai 2012 zwischen 9.00 und 13.00 Uhr erweitert stattfinden. Als Gäste wollen sich nämlich die Emmertsgrunder Grundschüler beteiligen. Das ist neu und wird sehr spannend werden, da immer je eine Gastklasse mit einer Gastgeberklasse starten wird. So können sich die jeweiligen Klassen in der gelaufenen Kilometerzahl gut vergleichen.

Die Verwendung der Sponsorengelder wird aufgeteilt: Die eine Hälfte wird wieder dem „Boxberg Home“ zugute kommen, die andere Hälfte Bedürfnisse der Schulen selbst decken.

Simon Reibert/wa

Freitag, 04. Mai 2012	15:00 Uhr	Spielfest Evang. Lukas-Gemeinde und Holzworm	Rund um den Schulhof
Freitag, 11. Mai 2012	17:00 Uhr	Eröffnung der Ausstellung: 50 Jahre Boxberg	Hotelfachschule
Samstag, 12. Mai 2012	14:00 Uhr	Walderlebnis für Groß und Klein	Holzworm Boxberg
	19:30 Uhr	Geistliches Orgelkonzert	Kirche St. Paul
Sonntag, 13. Mai 2012	17:00 Uhr	Konzert: „Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar“ Leitung: Thomas Kalb	Waldparkhalle
Freitag, 15. Juni 2012	14:00 Uhr	Besichtigung EMBL (Anmeldung erforderlich)	EMBL
Samstag, 07. Juli 2012	12:00 Uhr	Erlebnistag Boxberg	TBR – Sportplatz
	19:00 Uhr	Tanzabend	Waldparkhalle
Sonntag, 08. Juli 2012	10:30 Uhr	Ökumenischer Fest-Gottesdienst	Kirche St. Paul
	11:30 Uhr	Frühschoppen	ISG Hotel
Samstag, 13. Oktober 2012	14:30 Uhr	Seniorenherbst	Waldparkhalle
Sonntag, 14. Oktober 2012	17:00 Uhr	Stadtteilkonzert	Waldparkhalle
Samstag, 10. November 2012	17:00 Uhr	Martinsumzug mit Fest	Start: Buchwaldweg
Sonntag, 18. November 2012	14:00 Uhr	Sport am Sonntag, Leitung: TBR und Sportkreis Heidelberg	Waldparkschule

Änderungen vorbehalten

Und noch ein Jubiläum

25 Jahre im Emmertsgrund: der Kinderschutzbund



Der Gospelchor singt in der Providenzkirche für die Kinder. Foto: Kirsch

Der Kinderschutzbund engagiert sich seit 25 Jahren auf dem Emmertsgrund. Mit dem Gospelchor Preacherman's Friends aus Mannheim in der voll besetzten Providenzkirche hatte der Verein zu einer emotional ein-drucksvollen Auftaktveranstaltung eingeladen. Der Chor unter der Leitung von Stefan Gross ließ mit gekonnten Arrangements und

seiner Ausstrahlung keinen Besucher unbewegt. Stehende Ovationen entlockten den Sängern und Musikern fünf Zugaben. Mit dem Vortrag „Kind sein heute“ am 8. Mai in der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte und einem Passagenfest im Sommer wird der Kinderschutzbund mit der Vorsitzenden Annemarie Lerch das Jubiläum-jahr begehen. M.K.

Professionelle Betreuung

Spielstube im Bergstadtteil auch samstags geöffnet

Mit zwei Einrichtungen, die für die Bergstadtteile unverzichtbar sind, ist der Kinderschutzbund präsent: mit der Kleiderstube in der Emmertsgrundpassage 9 und der Spielstube in der Emmertsgrundpassage 29. Seit März dieses Jahres arbeitet letztere mit einem neuen Team bei neuen Öffnungszeiten.

Die Sozial- und Masterpädagoginnen Nicole Nehrlich, Dorina Chelaru und Christiane Bernauer (vlnr., Foto: M.K.) freuen sich, nun auch samstags für die Kinder da zu sein, was mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Sechs- bis Zwölfjährige können nach ihren Bedürfnissen die schulfreie Zeit ausfüllen. Honorarkräfte, Ehrenamtliche und PraktikantInnen sind eine wertvolle Unterstützung des Teams. Neben Backen, Kochen, Basteln, Sägen, Tanzen und Musizieren findet nun auch

wieder einmal in der Woche Kurdisch-Unterricht statt. Seit Anfang April ist auch das Elterncafé wieder geöffnet. Hier können sich jeden Mittwochvormittag die Eltern der Kinder bei einer Tasse Kaffee austauschen. Öffnungszeiten der Spielstube: Montag bis Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag von 13 bis 17 Uhr. M.K.



Termine

für den Emmertsgrund

21. April, ab 10:00, Stadtteil-Putzete, Treffpunkt: Forum 3

30. April, 21. Mai und 25. Juni, jeweils **20:00**, Montagskino, Treff 22, Eintritt frei

1. und 17. Mai, Dachsbuckelfeste, Weingut Bauer

ab 9. Mai, 14:30, 14-tägig, geführte Wanderung, ab EP 11

10. Mai, 19:30, Mitgliederversammlung von TES, Treff 22

20. Mai, 18:00, Vernissage em.art; **19:00**, Tanz, Treff 22

24. Mai, 18:00, Vernissage „Weltstädte“, Fotoausstellung von Eckhart Ribbeck, Foyer Augustinum, Jaspersstr. 2

29. Mai bis 8. Juni, Ferienprogramm Kinderbaustelle und Jugendzentrum Harlem

4. bis 8. Juni, Ferienschule des Jugendzentrums (s.S.14)

7.-9. Juni, SMARTies in EP 1

30. Juni, 15:00, Eröffnung Stadtteilfest, EP 1, (s.S. 20)

3. Juli, 18:30, Bezirksbeirat, Treff 22

Sperrmüll: 8.5., 5.6., 3.7.

Hängepartien bei etlichen Projekten

Jahreshauptversammlung Stadtteilverein: Bürger- und Seniorenzentrum klemmen

Kontinuität beim Stadtteilverein Emmertsgrund: Bei der Jahreshauptversammlung im Treff 22 wurde Vorsitzender Hans Hippelein einstimmig in seinem Amt bestätigt. Zu seinen Stellvertretern wählten die zahlreich erschienenen Mitglieder Sigrid Kirsch und Fritz Zernick. Verabschiedet von ihrer langjährigen Tätigkeit der Verwaltung der Vereinsräume im Treff 22 wurde Katharina Fetzer, deren Aufgabe nun von Fritz Zernick übernommen wird.

In seiner Rück- und Vorschau berichtete Hippelein, dass sich die Fertigstellung des Emmertsgrunder Bürgerhauses weiter hinauszögere. Grund dafür ist der in den Räumen verlegte Estrich, der nicht so schnell trocken wie gewünscht. Dennoch soll die Einweihung des Bürgersaals noch in diesem Jahr über die Bühne gehen – die Vereine des Bergstadteils als künftige Nutzer wird's freuen. Das Familienzentrum wird erst im nächsten Jahr fertig sein. Wie

Carsten Noack vom Stadtteilmanagement anmerkte, soll dort ein „Medienzentrum“ als kleiner Ersatz für die abgeschaffte Büchereifiliale mit Filmen und Spielen eingerichtet werden.

Beim geplanten Seniorenzentrum am „Efendi-Platz“ gibt es keine definitiven Neuigkeiten: Die Architektenpläne sind offensichtlich noch nicht fertig, und genaue Auskünfte sind von der GGH nicht zu bekommen, so Hippelein. Die Idee, zusätzlich zum Zentrum ein für alle BürgerInnen zugängliches Café zu integrieren, wird weiter verfolgt.

Beim kommenden Stadtteilfest wird übrigens aus Kostengründen diesmal keine Liveband mehr auftreten. Stattdessen soll ein DJ auflegen, was besonders für die jüngeren Bewohner Musik in den Ohren sein dürfte.

Nach ausführlich diskutierten Beschlüssen zu verschiedenen Satzungsänderungen wurden schließlich langjährige Mitglieder des Vereins geehrt (s. S. 22). ark



Der Vorstand vlnr: Doris Seidler, Fritz Zernick, Sigrid Kirsch, Hans Hippelein, Manfred Merkel, Birgit Risch, Peter Becker und Beate Sigeti Foto: wa

Parkplätze oder lieber Erleichterung für Behinderte?

Kontroverse Diskussion im Augustinum zu dem Vorschlag, die Buslinie 27 in die Jellinekstraße zu verlegen

Nachdem anfangs die Emotionen bei den Gegnern der Verlegung der Linie 27 hochzukochen drohten, bekamen Kristin Voß und Carsten Noack vom Stadtteilmanagement die Veranstaltung mit Unterstützung von Peristera Deligiannidou vom städtischen Verkehrsmanagement und Edgar Schneider von der RNV schnell in den Griff und die Diskussion verlief friedlich.

Beklagt wurde, dass der Wohnwert der Jellinekstraße durch eine Luftverpestung und Lärmbelastigung leiden würde und die Straße mit einer Breite von oft nur sechs Metern wegen der beidseitig parkenden

PKW zu eng für entgegenkommende Busse wäre. Außerdem würden durch die geplanten Ausweichbuchten viele Parkplätze wegfallen. Darauf wandte der Initiator der Idee, Andreas Herth, ein, dass dieses Problem gar nicht vorhanden wäre, wenn es schon heute solche Ausweichbuchten gäbe; so würde der Busverkehr eher zur Verkehrsberuhigung führen. Ein

Grund für das Parkproblem wäre, dass viele Fahrzeughalter ihre Autos lieber direkt vor der Haustür statt im Parkhaus abstellen.

Beklagt wurde auch, dass der Aufzug zum Jellinekplatz oft kaputt sei. Es dürfe aber nicht sein, die Buslinie nur deshalb umzuleiten, weil der Fahrstuhl nicht schnell genug repariert werden würde. Markus Zemke und den von ihm

betreuten Behinderten ging es jedoch weniger um den Fahrstuhl als um die steile Auffahrt von der jetzigen Forum-Haltestelle dorthin, die für Rollstuhlfahrer enorme Kraftaufwendungen erfordert.

Für das Einkaufszentrum würde eine Verlegung der Bushaltestelle fünf neue Kundenparkplätze auf der Forumseite einbringen. hhh



Vorgeschlagene Busstrecken: Linie 33 (schwarz) wie bisher, Linie 27 (rot) mit Hinfahrt durch die Jellinekstraße; blau: wegfallende Parkplätze Bild: RNV, Amt f. Verkehrsmanagement

Bürgerhaus

Seit März ist das BIWAQ-Büro im Forum 1 jeden Dienstag und Donnerstag von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Peter Hoffmann von der städtischen Koordinierungsstelle Emmertsgrund steht vor Ort für Fragen rund um das Bürgerhaus zur Verfügung. BürgerInnen können sich hier über die noch bis Ende des Jahres laufenden Sanierungsmaßnahmen und die geplanten Beratungs-, Treff- und Kursangebote informieren. hhh

Aktiv trotz hohem Durchschnittsalter

Die Jahreshauptversammlung sieht Mitgliederschwund beim Stadtteilverein



Die Vorstandsmitglieder Peter Moser, Renate Deutschmann, Ingo Smolka und Georg-K. Schmitz (vlnr.)
Foto: HWF

In der Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins wurde als erstes des verstorbenen langjährig aktiven Vereinsmitglieds Marga Woche gedacht. Der nachgewählte neue erste Vorsitzende Ingo Smolka zeigte sich in seinem folgenden Bericht besorgt über den Mitgliederschwund und den mangelnden Nachwuchs im Stadtteilverein. Das Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder liegt derzeit bei 75 Jahren.

Schwerpunkte bei den Vorstandssitzungen zusammen mit den Beisitzern waren im Geschäftsjahr die Diskussionen zu der

von Oberbürgermeister Eckart Würzner angestrebten RNV-Liniennetzoptimierung sowie zur Schließung der Stadtbücherei-Bergfiliale. Beides war beim Vorstand nicht auf Gegenliebe gestoßen.

Weitere Themen und Aktivitäten betrafen den Umzug des Stadtteilvereins in die neuen Räumlichkeiten; Veranstaltungen wie Erlebnistag, Martinsumzug, traditionelles Musikkonzert mit dem Orchesterverein Handschuhsheim; und natürlich die Vorbereitungen zum 50-jährigen Jubiläum des Stadtteils.

Der nachgerückte Finanzchef Peter Moser erläuterte den Kassenbericht. Dank der Rücklagen hatten höhere Ausgaben finanziert werden können. Kassenprüfer Achim Geiselhardt bescheinigte auch im Namen seiner Kollegin Elke Eggers der Versammlung eine korrekte Kassenführung des Kassiers.

Bei der Aussprache gab Ehrenvorsitzender Ernst Schwemmer Denkanstöße zu Terminverabredungen bzgl. dem TBR Volkswandertag, sollten die Bauarbeiten im Bürgerhaus Emmertsgrund, das der TBR für den Volkssport wieder nutzen will, bis Oktober nicht vollständig abgeschlossen sein. Die Anfrage von Bezirksbeirätin Inka Nüssgen, ob die Stadtteilvereinsräume für Fremdsprachenunterricht genutzt werden könnten, wurde von Ingo Smolka abschlägig beschieden. Dem stünden organisatorische Gründe entgegen. Abschließend stellte das engagierte Vereinsmitglied Dieter Quast sein Konzept zur Ausstellung „50 Jahre Boxberg“ vor, die am Freitag, dem 11. Mai, um 17:00 im Foyer der Hotelfachschule im Boxberg, Buchwaldweg 6, eröffnet wird. HWF

Termine

für den Boxberg

Termine für das Jubiläum 50 Jahre Boxberg auf S. 3

26. April, 18:00, Bezirksbeiratssitzung, Stadtteilvereinsraum, WPS, Am Waldrand 21

1. Mai, ab 11:00, Maifest des TBR, Weingut Bauer, Dachsbuckel

17. Mai, ab 11:00, Vatertagsfest, Weingut Bauer, Dachsbuckel

ab 9. Mai, 14:30, 14-tägig, geführte Wanderung, Treffpunkt vor Emmertsgrundpassage 11

30. Juni, ab 11:00, Kirchweihfest St. Paul, kath. Gemeindezentrum, Buchwaldweg 2

7. Juli, ab 12:00, Erlebnistag, TBR-Sortplatz

Sperrmüll: 8.5., 5.6., 3.7.

Wussten Sie, ...

... dass das heutige ISG-Hotel zwischen den Bergstadtteilen nach seiner Erbauung 1974 zunächst als Internat für SchülerInnen des damaligen Boxberg-Gymnasiums diente? Das Gymnasium wiederum war in der heutigen Hotelfachschule untergebracht. wa/ark

Altbewährtes fortführen - Neues wagen

Nachfolge in der Leitung des evangelischen Kindergarten auf dem Boxberg

Tanja Stiepani, 30 Jahre alt, hat am 1. November 2011 die Leitung des evangelischen Kindergartens Boxberg im Ginsterweg 22 übernommen.

Nach ihrer Ausbildung im Fröbelseminar der Helene-Lange-Schule Mannheim sammelte sie ihre ersten Berufserfahrungen in einem katholischen Kindergarten und danach in einem Stuttgarter Schülerhort. Zur Zeit bereitet sie sich berufsbegleitend im Fernstudium auf das Bildungs- und Sozialmanagement im Kindergarten vor.

Tanja Stiepani lobt die hervorragende Zusammenarbeit mit ihrem Team aus sieben Erzieherinnen und einer Sprachförderkraft sowie mit den sehr engagierten Eltern. Auch freut sie sich über die schönen, großzügig ausgestatteten Räume und deren Lage am

Wald. Wenn schon vorher Bewegung und Wald zu den Schwerpunkten der Kindertagesstätte gehörten, so sollen diese jetzt noch verstärkt werden durch die Projekte „Waldwoche“ und „Motorik ABC“, letzteres unterstützt von der Lautenschläger-Stiftung. Außerdem schwebt der Leiterin eine Kooperation mit den Waldpiraten vor.

An erster Stelle stehen für sie die dank der unterschiedlichen Elternhäuser sehr verschiedenen Bedürfnisse der Kinder. Der Orientierungsplan des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport gibt hier die Richtung vor.

Die bewährte Kooperation mit der Waldparkschule zum Übergang in die erste Klasse soll ebenso fortbestehen wie die religionspädagogische Arbeit von Pfarrerin Birgit Risch gemeinsam mit einer der

Erzieherinnen. Weitere Infos: Tel. 382774 oder Email: kita.boxberg-gemeinde@ekihd.de INKA



Tanja Stiepani mit den Kindern Vinuella, Tabea und Lisa
Foto: INKA

Nach uptown

Sport einmal ganz anders

Uptownsport – das ist etwas Neues bei den sportlichen Angeboten Heidelbergs.

Dienstags von 15 bis 17 Uhr (außer in den Ferien) treffen sich in der Sporthalle der Waldparkschule junge, bewegungshungrige und abenteuerlustige Leute, die übrigens nicht Schüler der Waldparkschule sein müssen, zum gemeinsamen „Parcours“ in der Halle oder im Freien, wo immer es sich anbietet. Das Angebot ist kostenlos und unverbindlich – will heißen: „Du kommst, wenn Du Lust hast“. Simon Reibert bietet in der Zeit die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Bewegung an. Versicherungsschutz ist gewährleistet. sim

Mit der Stadt im Clinch

Straßenschäden im Boxberg müssen behoben werden

Die Straße Am Waldrand ist im Bereich vom Boxberg zur Waldparkschule eine Spielstraße und gleichzeitig Schulweg. Auch BewohnerInnen im Osten und Norden des Bergstadtteils nutzen den Weg zu Fuß. Der harte Winter hat in diesem Bereich zu Straßenschäden und Schlaglöchern geführt. Schulbus, Eltern und Lehrkräfte befahren den Weg und riskieren dabei Beschädigungen an ihren Fahrzeugen. Auch Schulkinder, Zweiradfahrer und ältere Leute sind gefährdet.



Straßenschäden am Waldesrand Foto: HWF

Der Straßenzustand verschlech-

tert sich zusehends. Bei der Stadt fühlte sich bis jetzt jedoch trotz zahlreicher Kontaktaufnahmen von Anwohnern niemand in der Verantwortung. HWF

Hausrat auf Wanderschaft

Umweltverschmutzer auf Kosten der Allgemeinheit

Am Samstag, 14. April, entdeckt: Offenbar hatte ein Müllsünder den Recyclinghof oder die Schranke geschlossen vorgefunden und deshalb den unterhalb des Hofes nach links abbiegenden Weg als Abfallplatz benutzt.



Jedenfalls ließ er anscheinend während der Fahrt nach und nach seitlich von seinem Anhänger den Inhalt seines ausgeräumten Kellers einfach herunterrutschen: Haufen von verstaubten Flaschen, verrosteten Dosen und (Farb-)Eimern, Plastikplanen und Joghurt-Großpackungen, Eternitplatten, das Gestänge von Stühlen und sogar ein Ski (Foto: wa). Überhaupt fordert dieser Weg dank seiner Uneinsehbarkeit Müllsünder dazu auf, sich auf ihm ihres Unrats zu entledigen. Da stand auch schon mal ein Kühlschranks im Gestrüpp, und Bauschutt wird einfach in die Büsche gekippt. Auch am Eingang zu diesem Weg gibt es eine Schranke. Nur: Sie ist ständig offen. Wie kann man dem Treiben solcher unverantwortlichen Zeitgenossen einen Riegel vorschieben? wa

Gestörte Spaziergänge

PKW-Schleichweg durch den Emmertsgrunder Wald

Jetzt im Frühjahr, wenn man wieder bei ausgedehnten Spaziergängen die aufblühende Natur genießen kann, ist es besonders ärgerlich, wenn sich auf Waldwegen ein PKW-Schleichverkehr breit macht. So geschehen im südlichen Emmertsgrund auf dem halböffentlichen Buchwaldweg, der eine Verbindung herstellt zwischen der Jellinekstraße und der L 600, der Umgehungsstraße von Leimen nach Gaiberg. Beschildert ist der Weg mit einem Durchfahrtsverbotsschild und dem Zusatz „Anlieger frei“, weil der Winzerhof Dachs buckel der Familie Bauer, der südlich des Waldrandes liegt, eine Zufahrt braucht. Am anderen Ende - kurz vor der L 600 - ist eine Schranke angebracht, die tagsüber offen ist und abends gegen 18h geschlos-

sen wird.

Diese Lösung ist unbefriedigend, da sich ein reger Durchgangsverkehr zu den Stoßzeiten etabliert hat, nachdem die Schranke ein dreiviertel Jahr kaputt war.

Die Emmertsgrunder Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff (Grüne) hat im Gemeinderat eine Anfrage zu diesem Problem gestellt und sich - zusammen mit Bezirksbeirätin Dr. Heidrun Mollenkopf - mit dem Winzer getroffen.

Die Interessenlage ist nicht einfach, denn der Winzerhof soll sowohl vom Emmertsgrund als auch von der L 600 aus anfahrbar sein. Die Verwaltung, besonders das Forstamt, bemüht sich um eine Lösung. Ein umsetzbarer Vorschlag müsste dann im Bezirksbeirat diskutiert werden. bgr

Lektion in Sachen Sperrmüll

Bürger sollten nicht immer nach der Stadt rufen



Alles, was hier liegen blieb, gehört nicht auf den Sperrmüll. Foto: hhh

Leider immer wieder zu sehen: Anwohner oder Hausmeister sind sich zu schade, den Müll vor ihrer Tür selbst wegzuräumen. Statt dessen wird geschimpft und das Abfallamt gerufen, welches dann die Sache auf Kosten der Allgemeinheit erledigt.

Es ist ein weit verbreiteter Irrglaube, dass Rest- und Sperrmüll in den Verantwortungsbereich der Stadt fällt, sobald der Verursacher damit seine Wohnung verlässt - deshalb werden stinkende Mülltüten gern auf die Straße gestellt,

sobald der Container voll ist. Dass nach der Sperrmüllabholung manches zurück bleibt, liegt daran, dass viele Bürger nicht wissen, dass z.B. Kloschüsseln (Bauschutt), alte Reifen, Kleider und Zeitungen, Glas und Plastikbehälter (gelber Sack) nicht auf den Sperrmüll gehören, sondern zum Recyclinghof zu bringen sind - ein Blick in die Sperrmüllrichtlinien des Amtes für Abfallwirtschaft (<http://www.heidelberg.de/servlet/PB/menu/1183769/index.html>) würde genügen. hhh

Zuversicht und Skepsis

Nahversorgungskonzept beim Bezirksbeirat Boxberg

In der Sitzung der Bezirksbeiräte im Boxberg wurde bekannt, dass die Stadt Heidelberg an einem strategischen Nahversorgungskonzept unter Berücksichtigung der Ziele des Stadtentwicklungsplanes der Lokalen Agenda arbeitet. Dazu hat sie ein Gutachten beim Büro Dr. Acocella, Stadt- und Regionalentwicklung Lorsch, in Auftrag gegeben. Ulrich Jonas, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung, spricht in der Sitzung über Nahversorgung im Allgemeinen, wie sie einem ständigen Wandel unterworfen ist und welche Aufgaben sie für die Bürger zu erfüllen hat. Er bestätigt dem Boxberg eine durchschnittliche, sichere Versorgungsstruktur, wohingegen Gutachter Alcocella

eine gewisse Skepsis hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit hegt. Jonas betont, dass die emotionale Bindung der Boxberger zu ihren Geschäften deren Erhalt sicherstellen wird; will heißen: Wer möchte, dass die Nahversorgung auf dem Berg erhalten bleibt, der wird auch dort einkaufen. Unter diesem Aspekt hält er die Ansiedlung eines Supermarktes zwischen den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund nicht für sinnvoll.

Weiterhin wurde bekanntgegeben, dass die Sanierung des Wegeabschnitts Forstquelle 7-11 mit dem Ziel, einen für ältere und gehbehinderte Personen zumutbaren Weg zu einem Müllplatz herzustellen, für April/Mai vorgesehen ist. INKA

Neue Gesichter im Bezirk

Die Emmertsgrunder Räte tagten zu drei Themen

Drei Bezirksbeiräte waren im Laufe der letzten Monate aus dem Emmertsgrund weggezogen und mussten deshalb im Bezirksbeirat ersetzt werden. So konnten in der ersten Sitzung des neuen Jahres gleich drei neue Mitglieder begrüßt werden: Doris Rott (CDU) an Stelle von Jörg Scheller, Sonja Graf (SPD) als Ersatz für Gertrud Falk und Alexander Kogan für Susanne Simmons (BL/Li).

Behandelt wurden in der Sitzung am 26. Januar drei Themen: Das geplante Seniorenzentrum soll etwa 200 qm groß und barrierefrei zugänglich und nutzbar werden. Es wurde angekündigt, dass im Frühjahr ein Entwurf vorgestellt wird und im Juli die Ausschreibung für die Träger-

schaft erfolgen soll.

Zweites und lebhaft diskutiertes Thema war die mögliche Verlegung der Buslinie 27 durch die Jellinekstraße. Dazu fand inzwischen ein Informationsabend statt (siehe S. 4).

Als drittes wurde noch einmal über die Möglichkeit gesprochen, einen Wochenmarkt einzurichten. Bedauerlicherweise sind die Aussichten dafür zu ungünstig – selbst der Markt vor dem Heidelberger Rathaus ist nicht mehr wirtschaftlich und wird nur noch einmal in der Woche abgehalten.

Mit der Anfrage, wie der zunehmende Durchgangsverkehr beim Weingut Bauer eingedämmt werden könne (s. S. 6) endete die Sitzung. h-moll

Partys für Kinder und Singles

Familiäre Atmosphäre im Restaurant „Bortsch“

Im Boxberger Einkaufszentrum Ihaben Kseniy und Alexander Droben das kleine ukrainische Restaurant „Bortsch“ eröffnet. Dienstag bis Sonntag von 12.00-22.00Uhr verwöhnen sie ihre Gäste in familiärer Atmosphäre. „Die Speisen sind immer frisch und mit Liebe gekocht – natürlich ukrainisch“, sagt Kseniy. Samstags gibt es zwischen 14.00 und 20.00 Uhr ein Buffet für 5,90 €. Sie starten mit einer überschaubaren Karte; Bortsch und Soljanka sind ihre Suppen; täglich gibt es

ein Mittagsmenü. Verschiedene Sorten Pfannkuchen, süße wie herzhaft mit Fleisch oder Käse, werden ihre Liebhaber finden. In dem Gastraum für ca. 40 Personen sind Stammtischtreffen, Familienfeste oder Single Dating Partys möglich; und ein besonderes Angebot für kleine Gäste: Im „Bortsch“ können - nach Voranmeldung - Kindergeburtstage mit Spielen und/oder Kinderdisco gefeiert werden. (Email: restaurant-bortsch@gmx.de Tel.0176/ 931 35 162) INKA

Arbeit am Gemeinwesen

Ehrungen beim SPD-Ortsverein Emmertsgrund



Von MdB Lothar Binding (3.v.r.) für langjährige Treue geehrt (v.l.): Roger Schladitz, Volker Kreye, Volker Goerner, Brigitte Kreye, Horst Günther, Andreas Heisel und Stefan Stickroth. Foto: Robert Wenk

Mit dem Motto „Mehr Mitgliederbeteiligung wagen“ wurde bei der Jahreshauptversammlung der SPD Heidelberg nach Meinung des stellvertretenden Landesvorsitzenden Lars Castellucci eine Parteireform mit Vorbildcharakter in Gang gesetzt. An der Beteiligung langjähriger Mitglieder des Ortsvereins Emmertsgrund am Gemeinwesen gab es allerdings nichts auszusetzen. Darüber freute sich Bundestagsabgeordneter Lothar Binding bei deren Auszeichnung,

sind doch zwei der Geehrten seit vielen Jahren verlässlich für den Stadtteil im Einsatz: Roger Schladitz, ehemals Stadtrat, nun Vorsitzender des Trägervereins für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement, TES, und Prof. Dr. Volker Kreye, Bezirksbeirat. Auch die bürgerschaftliche Beteiligung der übrigen Ortsvereinsmitglieder erwähnte Binding bei seinen Erläuterungen, warum sie sich vor 40 oder 25 Jahren entschlossen hätten, Mitglied der SPD zu werden. spd/wa



Ehepaar Droben mit Sohn Alex und Tochter Alexandra Foto: INKA



Zweite BYrgerwerkstatt

Rege Beteiligung und große inhaltliche Akzeptanz

Genau 60 Teilnehmer haben am 29. März bei der zweiten Bürgerwerkstatt an vier Thementischen über 75 Projektvorschläge für das Integrierte Handlungskonzept diskutiert, die Bewohner und Mitarbeiter der Fachämter im Juli 2011 erarbeitet hatten. Übers Jahr haben die Stadtverwaltung und das Stadtteilmanagement die Vorschläge weiter ausgearbeitet und teilweise auf Umsetzbarkeit hin überprüft. Die Ergebnisse daraus wurden den Emmertsgrundern nun vorgestellt und konnten mit den Mitarbeitern der Verwaltung erörtert werden.

Die anwesenden Bewohner stimmten den meisten Projektvorschlägen zu. Es gab aber auch einige Projekte, die teilweise oder komplett kritisch gesehen oder bei denen Ergänzungen vorgeschlagen wurden. So erhielten die anwesenden Mitarbeiter der



Vorstellung und Diskussion der Projekte an den Thementischen, Foto: StM

Fachämter wertvolle Informationen, die so weit wie möglich berücksichtigt und in die Projektkonzeptionen mit aufgenommen werden. Fünf der 75 Projekte können oder sollen aus Sicht der Stadtverwaltung aus fachlichen Gründen leider nicht umgesetzt werden. Bei einigen

Projekten stimmten die Teilnehmer den Argumenten zu, bei anderen konnte auch nach lebhafter Diskussion die widersprüchlichen Ansichten nicht geklärt werden.

Bis Mitte Mai wird eine Dokumentation über die zweite Bürgerwerkstatt erstellt, die dann auf

der Internetseite www.emmertsgrund.de heruntergeladen werden kann. Außerdem wird das Integrierte Handlungskonzept fertig geschrieben, im Bezirksbeirat und im Stadtentwicklungsausschuss beraten. Ende Juli entscheidet letztlich der Gemeinderat über das Konzept und damit auch über die Projekte, die in den nächsten Jahren durchgeführt werden. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit von interessierten Bürgern, Mitarbeitern der Fachämter in der Stadtverwaltung und insbesondere dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik, wird ein Handlungskonzept für den Emmertsgrund entstehen, das gute Aussichten hat in den nächsten 10 Jahren umgesetzt zu werden und von den Emmertsgrundern akzeptiert wird.

Soll der Bus 27 durch die Jellinekstraße fahren?

Umfangreiche Bürgerbeteiligung durchgeführt

Der Vorschlag, die Buslinie 27 durch die Jellinekstraße fahren zu lassen, sorgte schon für einige Diskussionen. Ob er umgesetzt wird, entscheidet letztlich die Politik. Damit diese eine bessere Entscheidungsgrundlage besitzt, führte das Stadtteilmanagement eine umfangreiche Bürgerbeteiligung durch. Der Beteiligungsumfang wurde Ende Januar mit dem Amt für Verkehrsmanagement, der RNV GmbH, dessen Fahrgastbeirat sowie jeweils einem Vertreter der Gegner und Befürworter aus der Bewohnerschaft abgestimmt.

Ende Februar wurde dann an alle betroffenen Haushalte ein Informationsbrief verteilt. Dieser enthielt auch eine Einladung zu einer Diskussionsveranstaltung am 3. März im Augustinum (siehe



Am Informations- und Gesprächsstand am Forum: Tsedal Mehzun (rechts) vom Stadtteilmanagement mit Bewohnerinnen, Foto: StM

he S. 4). Anschließend standen die Mitarbeiter des Stadtteilmanagements eine Woche lang (jeden Tag an einem anderen Standort)

jeweils von 16 bis 18 Uhr an einem Informationsstand für Fragen und Meinungsäußerungen der Bewohner zur Verfügung. Zusätzlich konnten sie dem Stadtteilmanagement auch per Telefon, E-Mail oder Besuch in seinem Büro ihre Meinung mitteilen.

Insgesamt haben sich knapp 200 Personen an dem Prozess beteiligt. Dabei wurden insgesamt 38 verschiedene Gründe genannt, warum diese Änderung durchgeführt werden sollte oder auch nicht. Die Auswertung der Bürgerbeteiligung erhielt das Amt für Verkehrsmanagement. Das Amt erstellt die Vorlage der Verwaltung für den Bezirksbeirat, der in seiner nächsten Sitzung eine Empfehlung aussprechen wird.

Vergriffen und nicht mehr ganz aktuell

Neuaufgabe der Angebotsbroschüre

Letztes Jahr hat das Stadtteilmanagement das grüne Heft „Angebote für die Bewohner auf dem Boxberg und Emmertsgrund“ mit einer Auflage von 1.000 Exemplaren herausgebracht. Mittlerweile ist diese Broschüre vergriffen. Außerdem haben sich im Laufe der letzten

Monate ein paar Änderungen bei den Angeboten ergeben. Daher erstellt das Stadtteilmanagement gerade eine überarbeitete Neuaufgabe. Diese wird voraussichtlich Anfang Mai erscheinen und in beiden Bergstadtteilen kostenlos ausgelegt werden.

Stadtteilmanagement Emmertsgrund:

Emmertsgrundpassage 11a

69126 Heidelberg

Telefon: 1394016

E-Mail: stadtteilmanagement@emmertsgrund.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr von 9 - 17 Uhr oder nach

Absprache

Newsletter abonnieren unter:

www.emmertsgrund.de



Führungen auf dem Berg

Zu dem Projekt em.art: für Wandmalereien in den Bergstadtteilen

Mit „Murals“ sind Wandmalereien künstlerischer Art gemeint, die oft eintönigen Fassaden der Hochhäuser als „Leinwand“ und besonders das große Format der Flächen als Inspiration nutzen. Beispiele gibt es im In- und Ausland reichlich. Der Verschönerungsaspekt, der sich angesichts der monotonen Flächen anbietet, ist jedoch nur ein Aspekt.

Auf dem Berg geht es auch darum, Kontakte und Integration zu fördern, es geht um Identifikation mit dem Stadtteil. Dennoch kann man die Augen nicht davor verschließen, dass es Gruppen von Bewohnern gibt, die lieber unter sich bleiben. Integrationsangebote sind da und werden noch erweitert; nun muss man hoffen, dass sie auch angenommen werden.

Eine Verschönerung der Architektur (die auch schon durch Renovierungsarbeiten in der Passage angefangen wurde), kann dabei helfen, weil sie den Stellenwert des Stadtteils in der Gesamtstadt betont.

Nicht vergessen darf man dabei den Stadtteil Boxberg, der äußerlich betrachtet ein wenig ins Hintertreffen geraten ist und ebenfalls einer Erneuerung bedarf. Auch hier wären kreative Ideen hilfreich. Ich könnte mir jedenfalls dort ebenfalls einige attraktive Murals (neben anderen Maßnahmen) vorstellen, die junge Leute ansprechen und junge Familien anziehen. So könnte man am Ende eine Kunstführung über „den Berg“ anbieten.

Dr. M. Meißner, SPD-Stadträtin

Abschreckende Wirkung

Zu dem Projekt em.art: gegen Wandmalereien im Emmertsgrund

Gegen das Projekt Wandmalereien kann man nur die größten Bedenken haben. Wenn der Em-

mertsgrund an Attraktivität gewinnen soll, wäre zunächst einmal da anzusetzen, wo - wie im Stadtteilblatt schon mehrfach thematisiert - bestimmte unsägliche Begleitumstände im Bereich bestimmter Wohnkomplexe zu ändern bzw. zu beseitigen sind. Was heute als Kunst bezeichnet wird, wird weiter je nach Sichtweise auch durchaus völlig unterschiedlich aufgefasst. Wird das in Rede stehende Grundproblem nicht angegangen und gelöst, besteht die Gefahr, dass durch von der Ebene sichtbare Hochhäuser mit Bemalung dem Stadtteil regelrecht der Rest gegeben wird, im negativen Sinne sich die Meinung verfestigt: „Passt dort dazu“.

D. Glaser

Vandalen am Werk

Zur Verschmutzung des Stadtteils Emmertsgrund

Aufräumen, keinen Dreck machen und Hygiene, das lernt man als Kind von den Erwachsenen. Nur, was lernen die Kinder, wenn die Erwachsenen sich selbst absolut nicht als Vorbild verhalten?! Jetzt ist es soweit, dass Hunde in den Fahrstuhl pinkeln und davor oder im Keller ihr großes Geschäft machen. Die „Hundeführer“ interessiert das nicht. Ich werde sogar beschimpft, wenn ich darauf hinweise. Im Fahrstuhl wird die Verkleidung mit den Etagenknöpfen abgerissen; der Müll, egal ob Lebensmittel oder Matratzen, liegt vor den Containern. Das schmeckt zwar den Ratten, ist für unser Wohngebäude aber das Letzte. Nur weil einige Mitbewohner kein Interesse an einem sauberen Haus haben, drehen sich manche Besucher beim Anblick der Sauereien entsetzt um. Wir können nur in so einem unhygienischem Haus wohnen wollen? Wir werden alle, aber auch alle, mit diesen Leuten auf eine Stufe gestellt, das tut weh. Trotzdem sollten sich diejenigen, die Wert

auf ein sauberes Haus legen, und das ist die Mehrheit, mit den Vandalen, die unser Ansehen in EP 1 und im Stadtteil in den Dreck ziehen, nicht gemein machen. Lasst euch nicht einschüchtern, sprecht die „Verdrecker“ an oder meldet Ross und Reiter beim Mieterservice. Helmut Burkhardt, EP 1

Noch mehr Lärm?

Zum geplanten Seniorenzentrum mit öffentlichem Café

In der RNZ haben wir gelesen, dass der „Efendi-Platz“, wo das Seniorenzentrum gebaut werden soll, abends durch ein Café „belebt“ werden soll. Dabei hatten

wir uns gerade darauf gefreut, dass dort endlich Ruhe einkehrt, wenn das Zentrum ab Nachmittag zumacht. Manche Leute am Mombertplatz können ja jetzt schon nur mit Schlaftabletten schlafen, oder müssen sich Doppelglasfenster einbauen lassen. Wir wohnen genau über der Bushaltestelle und kriegen dann den ganzen Lärm mit, den vor allem die jungen Leute, besonders kreischende Mädchen, beim Aussteigen machen. Manche Jugendliche übergeben sich auch auf unserem Platz oder urinieren in der Unterführung zur Passage. Da hätten wir ja gleich in die Altstadt ziehen können.

F+GM
(Name der Redaktion bekannt)

Dynamisches ohne Dynamik



Seit einiger Zeit gibt es an der Haltestelle Rohrbach-Süd eine „Dynamische Fahrgastinformation“ (Foto: HWF). Diese zeigt an, in wieviel Minuten welcher Bus oder welche Straßenbahn fährt.

Die auf den Berg fahrenden Busse werden jedoch nicht angezeigt. Das Stadtteilmanagement Emmertsgrund fragte deshalb Ende März beim Amt für Verkehrsmanagement nach, ob mit entsprechenden Anzeigen zu rechnen ist und falls ja, wann. Es kam fol-

gende Antwort: „Die RNV wird in den kommenden Wochen einen weiteren Anzeiger zur Dynamischen Fahrgastinformation für die Busse in Richtung Boxberg und Emmertsgrund installieren. Wie Sie wissen, gibt es bereits die entsprechenden Anzeiger Richtung Gewerbegebiet (Bus) und Richtung Innenstadt (Straßenbahn).“

An der Haltestelle Mombertplatz wird voraussichtlich Ende 2012 ebenfalls ein solches System installiert.“
C. Noack

Ich wohne, also bin ich

Emmertsgrund als Beispiel bei Podiumsdiskussion

Während der Podiumsdiskussion zu „Ich wohne, also bin ich - Wohnumfeld und soziale Integration in der Heidelberger Stadtplanung“, zu der die studentische Gruppe „schwarzweiss“ und der Ausländer-/Migrationsrat ins Deutsch-Amerikanische Institut eingeladen hatten, kam man mehrfach auf den Emmertsgrund zu sprechen, zumal nicht nur die Vertreter des Stadtteilmanagements und dessen Trägervereins, Carsten Noack, Kristin Voß und Roger Schladitz, anwesend waren, sondern auch Stadtplaner Eckhart Ribbeck, Stadtteilvereinsvorsitzender Hans Hippelein und Karin Weinmann-Abel, alle

drei Mitglieder der Projektgruppe „em.art - Kunst im Emmertsgrund“.

Am deutlichsten brachte Stadtgeografin Prof. Dr. Ulrike Gerhard von der Heidelberger Universität die Problematik im südlichsten Stadtteil Heidelbergs bzgl. der Beziehung zwischen Raum und Identität auf den Punkt: Die kulturelle und soziale Mischung von Bewohnern funktioniert oft nicht, weil bestimmte Gruppen etwa aus dem sogenannten Prekariat sich nicht in die Bürgerbeteiligung einbringen. Gerhard forderte deshalb, bauliche mit sozialen Maßnahmen zu vereinen; die Wohnungsbaugesellschaften sollten



Carsten Noack (stehend) bei der Diskussionsveranstaltung im DAI, vorne v.l. Eckhart Ribbeck und Hans Hippelein Foto: wa

sich auch als sozial agierende Institutionen verstehen, damit sich ihre Investitionen langfristig auszahlen. Bei einem anschließenden Treffen mit Prof. Gerhard und ih-

rem Assistenten mit der Projektgruppe em.art beriet man darüber, wie sich der Emmertsgrund in die Internationale Bauausstellung IBA eingliedern ließe. wa

Aufwertung durch unterschiedliche Maßnahmen

Die zweite Bürgerwerkstatt im Emmertsgrund nahm etliche Projekte in das Integrierte Handlungskonzept auf



Amtsleiter Joachim Hahn mit TeilnehmerInnen aus städtischen Einrichtungen (l.: Gerald Kraus, GGH) und der Bürgerschaft (r.: Karin Weinmann-Abel, em.art) Foto: Fritz Zernick

Auch die zweite Bürgerwerkstatt im Treff22 war gut besucht. Diesmal stellte die Stadtverwaltung die Ergebnisse ihrer Auswertung aus den Vorschlägen der ersten Werkstatt im vergangenen Jahr vor (s. auch S. 8). In einzelnen Arbeitsgruppen konnten an den jeweiligen Themen interessierte Bürgerinnen noch einmal Stellung beziehen. Joachim Hahn, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, leitete die Gruppe „Wohnen und Arbeiten“. Uneingeschränkter Zuspruch fanden die Vorhaben der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, GGH, vertreten durch Bereichsleiter Gerald Kraus, ein

Management für die Containerstandplätze ihrer Großwohnanlagen einzurichten sowie insgesamt für mehr Sauberkeit zu sorgen. Wohnungsentwicklungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramme wurden ebenso gut geheißen wie die Unterstützung der lokalen Wirtschaft einschließlich weiterer Überlegungen zur Parkplatzsituation. Das Projekt „Kunst im Emmertsgrund“, vorgestellt von Karin Weinmann-Abel, Mitglied der Initiativegruppe em.art, wurde nach kurzer Debatte ebenfalls in das Integrierte Handlungskonzept der Stadt aufgenommen. hhh

Jahrtausende alte Tradition: tibetisches Yoga

Marlene Weinmann, auf dem Emmertsgrund aufgewachsen, ist nach knapp zehnjähriger Abwesenheit wieder hier heimisch. Mehrere Praktika in verschiedenen Bereichen, ein Studium der Philosophie, Soziologie und Psychologie sowie Weiterbildungen in Organisations- und Personalentwicklung, systemischer Beratung und zur Lehrerin für die

uralte Tradition des tibetischen Yoga (Lu Jong) liegen hinter ihr. „Ich liebe die Nähe zur Natur hier oben“, sagt sie, während sie aus ihrem Yoga- und Meditationsraum auf den Wald blickt. Nachdem sie viele Jahre indisches Yoga praktiziert hat, entdeckte sie Lu Jong und erfüllte sich mit der Lehrerausbildung einen Traum. „Ich bin doch immer wieder aufs

Neue erstaunt, wie stark der positive Einfluss von Bewegung, Atmung und Konzentration auf Körper, Geist und Seele sein kann“, erklärt sie.

Lu Jong ist dynamischer als das klassische indische Yoga, und dabei sind die meisten Bewegungen so einfach, dass sie für alle Altersgruppen und Grade körperlicher Fitness geeignet sind. Man kann die Übungen sogar so anpassen, dass sie auf einem Stuhl sitzend durchgeführt werden können. hhh



Marlene zeigt die Übung „Drongmo Sur Dung – Wie das Yak sich die Schulter reibt“. Foto: hhh

14-tägig freitags (ab 20.4.), 17:30-19:00, Interkulturelles Frauencafé, Emmertsgrundpassage 13b, kostenlos; ohne Anmeldung. Für weitere Kurse und Privatstunden: Kontakt unter www.lujong.org/marlene

Beschreiten neue Wege So sehen Sieger aus!

Gemeinderat stimmte für Schulreform im Boxberg

Die neue grün-rote Landesregierung hat den Weg für die Bildung von Gemeinschaftsschulen sehr schnell freigemacht. Daher führte ein relativ kurzer Weg zur Entscheidung des Gemeinderates am 9. Februar 2012, der Waldparkschule, die derzeit als Hauptschule/Werkrealschule firmiert, den Weg zur Gemeinschaftsschule zu ebnen.

Die Auseinandersetzung um diese Entscheidung wurde leidenschaftlich geführt. Denn zunächst musste darüber befunden werden, welche der vier Werkrealschulzweige in Heidelberg zu schließen sind, nachdem die Übertrittszahlen von den Grundschulen in Werkrealschulen ständig sinken. Nur noch 9,6 % der Grundschüler wählen diese Schulform. Das bedeutete:

Wir brauchen nur noch zwei Werkrealschulen. Klar war, dass die Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim sich von einer Werkrealschule zu einer Gemeinschaftsschule weiter entwickeln kann. Strittig war dagegen, welche der verbleibenden Schulen den Werkrealschulzweig abgeben müsse: die Albert - Schweitzer - Schule (Pfaffengrund), die Heiligenbergschule (Handshuhsheim) oder die Waldparkschule.

Die Entscheidung pendelte zwischen den Argumenten für eine strukturelle Aufwertung des Bergstadtteils einerseits und die geographisch einfacheren Lagen der Schulen im Tal andererseits hin und her. Schließlich mussten die Tal-schulen diesen Zweig zugunsten der Waldparkschule abgeben.

Eine große Chance für die Waldparkschule

Die Waldparkschule hat jetzt die große Chance, sich mit der Entwicklung hin zu einer Gemeinschaftsschule zu profilieren. Diese Schulform bedeutet: Sie wird eine verbindliche Ganztageschule, ferner eine inklusive Schule, d.h., sie steht Kindern mit Behinderungen offen, hat entsprechend auch einen anderen Betreuungsaufwand, sie betreibt intensive Elternarbeit und kann sich ein besonderes Bildungsprofil wählen. Nach der 10. Klasse ist ein Hauptschul- oder ein Real-schulabschluss möglich, und falls es je eine Sekundarstufe II geben sollte, auch das Abitur.

Die Waldparkschule wird alles daran setzen, der Schule ein interessantes Profil zu geben und die

Eltern aus anderen Stadtteilen davon zu überzeugen, ihre Kinder, die nicht auf andere, weiterführende Schulen gehen wollen, auf den Boxberg zu schicken.

Dafür ist viel zu tun: von der besseren Anbindung der öffentlichen Verkehrsmittel bis hin zu einer modernen Schulausstattung mit Mensa.

Im Herbst fangen die Haushaltsberatungen an - bis dahin sollten die Vorbereitungen für den Übergang von den entsprechenden Schulklassen aus dem Tal auf die WPS abgeschlossen sein. Von einer guten und akzeptierten Bildungseinrichtung wird nicht zuletzt der gesamte Boxberg profitieren.

Barbara Greven-Aschoff

Rahmenbedingungen für Gemeinschaftsschulen

- Die Gemeinschaftsschule schließt an die Grundschule an.
- Ein längeres, gemeinsames Lernen aller Schüler soll ermöglicht werden (im Gegensatz zum Gymnasium). Inklusion ist Teil des Konzepts, d.h. Schüler mit körperlichen und geistigen Behinderungen sind integriert und werden nach spezifischen Lehrplänen gefördert.
- Die Gemeinschaftsschule ist grundsätzlich eine verbindliche Ganztageschule bis Klasse 10.
- Eine Oberstufe bis zum Abitur kann bei Bedarf angeschlossen werden.
- Die Ausbildung soll in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, Eltern oder Institutionen erfolgen, um den Übergang in die Berufswelt frühzeitig vorzubereiten.

INKA

EG-Grundschüler bei den Stadtschulmeisterschaften



Die Mannschaft ohne Gegentor

Fotos: Denis Weiß

Wieder mit mehreren Mannschaften dabei war die Grundschule Emmertsgrund bei den Fußballstadtschulmeisterschaften im Sportzentrum Nord. Beim Turnier der 1. und 2. Klassen belegte das Emmertsgrund-Team einen sehr guten dritten Platz und freute sich über einen großen Pokal.

Gleich zwei Mannschaften stellte die Grundschule beim Turnier der Dritt- und Viertklässler. Leider

schied eine Mannschaft schon nach der Vorrunde aus. Das andere Team aber setzte sich ohne jedes Gegentor gegen alle Gegner durch. Im Finale besiegte es die starke Mannschaft vom Englischen Institut souverän im Siebenmeterschießen und verteidigte somit seinen Titel aus dem letzten Schuljahr.

Die Trainer Drehse (1. und 2. Klasse) und Polten (2. Mannschaft) hatten gute Arbeit geleistet.

Emmertsgrunder Nachwuchskicker eine Runde weiter

Das Fußballteam der Grundschule Emmertsgrund hat sich für das Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Karlsruhe qualifiziert. Insgesamt 37 Mannschaften waren im Sportpark Walldorf angetreten. Die Emmertsgrunder Schulmannschaft absolvierte die Vorrunde souverän mit zwei Siegen und einem Unentschieden.

Im Viertelfinale folgte ein sicherer 3:0-Sieg gegen die Schillerschule Reilingen durch Tore von Joshua und Bünyamin. Spannend: das Halbfinale. Nach dem Schlusspfiff stand es trotz vieler Torchancen immer noch 0:0. Das Elfmeterschießen brachte dann aber die Entscheidung zu Gunsten der Emmertsgrunder. Im Finale standen ihnen die

starken Kicker der Grundschule St. Leon-Rot gegenüber. Durch ein Siebenmetertor von Bünyamin mit 1:0 in Führung gegangen, glich der Gegner in allerletzter Sekunde aus. Wieder musste ein Siebenmeterschießen die Entscheidung bringen. Durch die hervorragende Leistung des Keepers Florian Müller endete das Spiel letztlich 4:1.

D.Weiß



Tanzen und Trommeln

Professionelle Musiker im St. Paul-Kindergarten

Frank Aranowski, Dirigent der Ökumenischen Philharmonie (s. www.oekphil.de und S. 17) hat als Emmertsgrunder seit einem Jahr auch einen Bezug zum St. Paul Kindergarten im Boxberg. Wenn er nämlich in den Musikkindergarten kommt, freuen sich alle, sein schönes, selbst komponiertes und getextetes Lied zu singen. Danach gibt es immer eine gemeinsame klassische Tanzeinlage.

Einstudiert wird das Lied auch für den Gottesdienst zum Gemeindefest, gesanglich unterstützt von der Sopranistin Theresia Aranowski.

Neben dem Ehepaar Aranowski setzen sich auch Flöten- und

Tanzlehrerin Glowitz und Trommellehrer Lyssy Boris ehrenamtlich für die Kinder ein. Sie sind schon seit der Entstehung des Musikkindergartens dabei.

Auch die Heidelberger Philharmoniker sowie die Musik- und Konzertpädagogin Sabine Georg sind Kooperationspartner des Musikkindergartens von Anbeginn.

Last but not least führt Brigitte Hofherr von der Musikschule Heidelberg die Kinder in die musikalische Früherziehung ein, bildet mit ihnen Tanz- und Orffkreise, vermittelt szenisches Spiel und bietet Instrumental-Einsteigerkurse an.

Annemarie Mecher



Frank Aranowski arbeitet wie andere seiner KollegInnen ehrenamtlich im Musikkindergarten im Boxberg. Foto: A. Mecher

Unter knalliger Sonne

Der Sommertagszug im Emmertsgrund

Das Wetter meinte es wieder besonders gut mit den etwa 250 Kindern und Eltern beim Sommertagszug durch den Emmertsgrund.

Wie immer führte das von Georg Jelen geleitete Jugendblasorchester den Zug – vorneweg der von Alfons Kuhn gebastelte Schneemann aus Pappmaschee – von der Otto-Hahn-Straße zum Schulhof der Emmertsgrundschule.

Dort wurde nach Tanzvorführungen der 4b (Leitung Anne Buschmann) und einer hübschen Akrobatiknummer, die die Kinder

der 2b mit Sportlehrerin Margot Herb eingeübt hatten, dem Winter in Form des lichterloh abbrennenden Schneemanns der Garaus gemacht.

An langen Tischen bot währenddessen der Freundes- und Förderkreis der Emmertsgrundschule die von Eltern gebackenen Torten und Kuchen nebst Kaffee an. Für die durstigen Eltern gab es sogar eine Sektbar.

Erst nach dem Programm wurden die heiß ersehnten Sommertagsbrezeln ohne früher übliches Gedränge verteilt. hhh



Das große Kuchenangebot des Freundes- und Förderkreises Foto: hhh

Kursprogramm „Holzwurm“

Waldlerlebnis

Samstag, 12. Mai und 23. Juni, 14 bis 17 Uhr, mit Fabienne Thielmann, Dipl.-Geografin.

Gemeinsam mit der Familie entdecken wir den Wald auf völlig neue Weise und erfahren Wissenswertes über das Ökosystem Wald: Von Blätterriesen und Baumzwerge - Leben in der Finsternis - Tieren des Waldes und ihre Überlebensstrategien.

Vesper, feste Schule, Regenjacke und Rucksack mitbringen!

Für Familien mit Kindern von 5-12 Jahren. Treffpunkt: Jugendzentrum Holzwurm, Am Waldrand 21, Kosten: 6 Euro für Erwachsene, 4 Euro für Ermäßigte und Kinder, 15 Euro für Familien. Anmeldung: Geschäftsstelle „Natürlich Heidelberg“, Tel 58 28 333, natuerlich@heidelberg.de

Dr. Brumm

Europa-Meisterschaft-Spezial für Kinder von 4 bis 6 Jahren.

ZUPP! Macht es und plötzlich ist das Fußballspiel verschwunden. Das versteht Dr. Brumm nicht! Und so sehr er auch an seiner Flimmerkiste rüttelt und rappelt, es taucht einfach nicht wieder auf. Pünktlich zur EM ein Kurs für kleine Fußballfans!

Samstag 2. Juni, 9.30 bis 12.30 Uhr, Evang. Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm, Am Waldrand 21, 15,00€. Wer den Hei-

delberg -Pass hat, bezahlt für alle Kurse nur die Hälfte. Anmeldung bei der vhs Heidelberg, Bergheimer Str. 76, Tel. 911 911 oder www.vhs-hd.de Kurs Nr:1660k

Forschen mit Knud

Für Kinder von 6 bis 9 Jahren Eine Entdeckungsreise durch die Natur: Wozu brauchen wir Sonne, Wind und Regen? Warum gibt es Wüsten, Eismeere und Regenwälder? Werden die Eisschollen der Eisbären tatsächlich immer kleiner? Spannende Experimente und Spielaktionen fördern einen ganzheitlichen Zugang zum Thema Klimaschutz.

Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm, Am Waldrand 21, 8. bis 10. Juni. Kosten: 40,- € / inkl. Materialkosten. Anmeldung bei der vhs Heidelberg, Bergheimer Str. 76, Tel. 911 911 oder www.vhs-hd.de. Kurs Nr:1606kDS

Theater – AG

Immer montags von drei bis vier kommen Eva und Mirjam zu dir. Zusammen wollen wir Theater spielen, das gelingt uns nur mit vielen! Wir haben viele verrückte Ideen, was genau, das werdet ihr sehen. Vom Märchen Entdecken über Bühnenkampf, vom Szenen Erfinden bis zum Lachkrampf. Um drei werden wir uns in der WPS-Aula sehen. Für Schüler der Klassen zwei bis vier. I.S.

Rund um die Welt

SMARTIES-Kinderfest in der Fastnachtswoche

W arst du schon in Afrika, Asien und Amerika? Kinder gibt's auch dort, nicht nur hier am Ort.“ Mit neuen Strophen, extra für das „Fest der Kinder dieser Welt“ gedichtet, ging es los: Einige Kids kamen verkleidet, manche in der Tracht ihres Herkunftslandes, andere als Cowboys.

Nach den abenteuerlichen, lustigen und natürlich erfundenen Reisebeschreibungen von Smart und Pilo lauschten die Kinder gespannt einer wahren Geschichte: Madugu, ein Junge aus Nigeria, lernt in einem Missionskrankenhaus das wortlose, nur mit Farben

erzählende Buch kennen. Danach ging es auf zur „Weltreise“. An verschiedenen Bastel- und Spielstationen, die jeweils einen Kontinent repräsentierten, konnten die Kinder eine Besonderheit dieses Kontinents kennen lernen. In „Nordamerika“ zum Beispiel gab es Muffins und andere süße Leckereien. Hier fand auch das Elterncafé statt. Am Ende gab es einen kleinen Preis für alle Weltreisenden, denn: „Auch du bist ein Teil von Gottes bunter



Smart und Pilo beim Fest „Kinder dieser Welt“

Foto: Jonathan Hiller

Welt!“ Wer weiter Spiele, Spaß und Abenteuer erleben möchte und zwischen sechs und elf Jahren alt ist, der ist herzlich zum

SMARTIES-Treff eingeladen, jeden Samstag um 11 Uhr im Gemeindehaus der Lukasgemeinde, Forum 3. Manuela Nestler

Echtes Wissen zerplatzt nicht - Seifenblasen aber schon!

Waldparkschüler weihten ihre Forscherstation ein - Klaus-Tschira-Zentrum und päd.aktiv arbeiten zusammen

A lle zehn Kinder lauschen gebannt, als Nadja Habiger eine Geschichte über Seifenblasen vorliest. Doch die Geschichte ist erst der Anfang eines spannenden Nachmittags, denn gleich dürfen die Kinder selbst ans Werk gehen und mit eigenen Seifenblasen ihre neue „Forscherstation“ einweihen. Große und kleine Schalen werden auf dem Tisch verteilt und mit einer selbst hergestellten Flüssigkeit aus Seife, Wasser und Zucker gefüllt.

Wenige Augenblicke später sind die meisten Köpfe hinter riesigen Seifenblasenbergen verschwunden. „Tada, jetzt hab ich's drauf!“

ruft die sechsjährige Sarah glücklich.

Naturwissenschaften bestehen nicht nur aus komplizierten Formeln - die lernt man in der Schule noch früh genug. Sie machen vor allem auch Spaß, wenn die Kinder genug Raum zum eigenen spielerischen Entdecken in anregender Umgebung bekommen. Das haben auch Diana Guzy und Nadja Habiger von päd-aktiv e.V. erkannt und sich deshalb an die Forscherstation, das Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg gewandt. Dort lernten



Wer kriegt die größte Seifenblase hin?

Fotos: eb



Nadja Habiger (links) und Diana Guzy von päd-Aktiv e.V. freuen sich mit den Grundschulkindern der Waldparkschule über ihre neue „Forscherstation“.

sie in einer sechsmonatigen berufsbegleitenden Fortbildung, wie sie ihre eigene Begeisterung für Naturwissenschaften an ihre Schützlinge weitergeben können. Mit genau dieser Begeisterung richteten sie in der Waldparkschule eine eigene „Forscherstation“ ein, um den Grundschulkindern Gelegenheit zum Entdecken und Experimentieren zu geben.

In einem speziell hergerichteten Raum, ausgestattet mit Regalen

und Kisten voller Experimentiermaterialien, können die 41 Grundschulkindern von jetzt an täglich nach Herzenslust forschen. Das Besondere an der Forscherstation ist, dass sie mit ganz „unbesonderen“ Gegenständen aus dem Alltag gefüllt ist. Naturphänomene begegnen uns täglich, ob in der Küche oder beim Spaziergang. Seit 20 Jahren führt päd.aktiv im Auftrag der Stadt Betreuungsangebote an Heidelberger Grundschulen durch. Jochen Luttenberger vom Tschira-Kompetenzzentrum war bei der Einweihung der Forscherstation ebenso begeistert wie die Kinder und ihre Betreuerinnen.

Maria Breuer

Gutscheine abgesahnt

Jugendcafé beim „Harlem“ mit vielfältigem Angebot



Die Sieger des 1. Kickerturniers: Dinaras und Eugen mit Betreuer Mike und den Mitspielern Paul und Nico (vlnr) Foto: Eichler

Zum zweiten Mal holten sich die Tischfußball-Kicker Kings Dinaras und Eugen im Jugendcafé des Emmertsgrunder „Harlem“ den Wanderpokal und sahten auf diesem Weg Kinogutscheine für ihren Lieblingsfilm ab. Die Jungs nehmen regelmäßig an den Turnieren teil und sind kaum zu bezwingen.

In den Faschingsferien gab es für alle, die keine Bewegungsmuffel sind, einen Ausflug mit Rutschpartie zur Eisbahn nach Heddesheim und eine Übernachtung der Junggruppe, bei der auch zur Geisterstunde noch keiner außer Mike ans Einschlafen dachte. Ebenfalls im Jugendcafé: Jeden Donnerstag bereiten die Kochprofis Zuleca und Christine gemein-

sam mit Kindern kulinarische Köstlichkeiten zu. Neben Spiel und Spaß lernt man so die Geheimnisse des Kochens kennen, was beim Einkaufen zu beachten ist, wie man mit frischen Lebensmitteln gesund kocht und wie das Ganze auch noch gut schmeckt. Für alle, die gerne kreativ tätig sind, wird jeden Dienstag in der Mal- und Mädchengruppe mit Farben und Formen experimentiert.

In den Osterferien gab es wieder ein Ferienprogramm und das Badminton-Camp.

Das Jugendcafé ist zu erreichen unter Telefon 389501, die Kinderstadt unter 351167 und das Jugendzentrum unter 384212.

Christine Eichler

Hip-Hop und Kajakfahren ...

... beim Boxberger Kinder- und Jugendzentrum

Hip Hop 2012
Ein Angebot für alle, die sich fürs Tanzen interessieren. Was könnt ihr lernen? Hip Hop, Latin, Breakdance Basics (Six Tep, Freeze) und vieles mehr. Wir treffen uns jeden Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr im Jugendzentrum Holzworm Boxberg.

Kajakfahren leicht gemacht
Es klingt schwerer, als es ist... wir wollen gemeinsam das Kajakfahren erlernen! Wie komme ich rein, wie komme ich vorwärts - nach

rechts, nach links und wie komme ich wieder raus, ohne gleich eine „Kajakrolle“ zu machen?! All das wollen wir in den drei Tagen gemeinsam erproben! Termin: 1. bis 3. August, 10 bis 14 Uhr.

1. Treffpunkt: 9.30 Uhr Jugendzentrum Holzworm Boxberg
2. Treffpunkt: 10.00 Uhr ZYUZ Jugendtreff Ziegelhausen
Teilnahmegebühr: 20 €, Alter zehn bis 14 Jahre.

Anmeldung: ab sofort bis 23. 7. Kooperation mit dem Jugendzentrum Ziegelhausen I.S.

Wo Lernen Spaß macht

Ferierschule des Emmertsgrunder Jugendzentrums

Diese Schule ist anders! Das bestätigt Jaqueline, die regelmäßig und mit Freude an dem Angebot der Ferierschule des Jugendzentrums Emmertsgrund in Kooperation mit dem Freundes- und Förderkreis der Grundschule teilgenommen hat. Diese Schule macht sogar richtig Spaß! Diese Schule spricht nämlich alle Sinne an. Ihr Erfolgskonzept basiert auf dem ganzheitlichen und spielerischen Lernen, durchgeführt von drei ausgebildeten Sprachförderkräften.

In Form einer Lernwerkstatt werden diverse Themen bearbeitet,

die Märchen, Mittelalter, Piraten, Waldtiere uvm. als Schwerpunkt haben. Es werden dazu Texte zusammen gelesen, die als Theaterstück, Liedtext, oder Bastelarbeit die Inhalte vertieft oder ganz praktisch als unmittelbare Erfahrung umgesetzt.

Gelernt wird in drei kleinen Gruppen mit sieben bis acht Schülern, eine gute Voraussetzung, um jeden Einzelnen gezielt zu fördern und besondere Fähigkeiten oder Defi-

zite zu erkennen. Ziel ist die Erweiterung der Sprachkompetenz und die Verbesserung der schulischen Leistungen. Und ganz nebenbei wird der Schuleinstieg nach den Ferien etwas leichter.

Die große Nachfrage bestätigt, dass das Konzept Ferierschule eine Lücke geschlossen hat und die Bedürfnisse nach gezielter Förderung richtig erkannt wurden.

Am Ende der Pfingstferien, vom 4. bis 8. Juni hat die Schule, die Spaß macht, geöffnet. Anmeldung unter Tel. 38 42 12.

Christine Eichler



Studium am lebenden Objekt: Marcella mit Schnecke Foto: Eichler

Der Bus kommt wieder

Kletterwand und Soccer-Arena auf dem Efendi-Platz



Viele von denen, die vergangenes Jahr schon mit dabei waren, erinnern sich noch an die Kletterwand, die Soccer-Arena und Mini-Hockey oder auch an die „Special kids time“ und die „Gute Nacht Geschichte“. In diesem Jahr, vom 7. bis zum 9. Juni – also am Ende der Pfingstferien – kommt der „Life is more“-Bus wieder auf den Efendi-Platz im Emmertsgrund, organisiert vom SMARTIES-Team und der Barmer-Zeltmission.

Manuela Nestler

Nach dem Salsa kam der Zumba

Vielerlei Aktivitäten beim Budo-Club 2000 - körperliche Fitness gewährleistet

Ordentlich das Tanzbein geschwungen wurde beim Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg (Embo)2000: Abteilungsleiterin

Miriam Acevedo-Fiebig organisierte einen Zumba-Tanzworkshop. Salsa war letztes Jahr. Dazu wurde für diesen Abend die Zumba

-Tanzlehrerin Carmen Nielsen als Referentin eingeladen und neben den Mitgliedern des Budo-Clubs auch interessierte Frauen aus dem Emmertsgrund.

Vier Landesmeister

Bei den Sinsheimer Landesmeisterschaften Anfang März konnten sich gleich vier Jujutsukas vom Budo-Club Embo2000 ganz vorne platzieren.

Witold Golonka errang die Goldmedaille in der Klasse über 95 kg und sein Bruder Michael und Florian Nikolai erkämpften die Gold- und Silbermedaille in der Klasse bis 94 kg. Jüngster Budo-club-Meister wurde David Kappes mit dem 3. Platz in der Klasse bis 40 kg.



Jüngster Budo-Meister David Kappes Foto: MoKi



Die rund 20 Teilnehmerinnen kamen schnell in Schwung. Foto: MoKi

Rugby: Ex-Trainer vs TBR

Unrühmliches Ende einer anfangs rühmlichen Sache

Als 1993 der sechste Rugby-Verein Heidelbergs in den Bergstadtteilen gegründet wurde, waren sich der letzte Nationaltrainer des ehemaligen Jugoslawien, Marko Protega, der 1. Vorsitzende des TBR, Ernst Schwemmer, und Geschäftsführer Karlheinz Schrupf mit dem Präsidenten des Baden-Württembergischen Rugby-Verbands, Claus-Peter Bach, einig: Das war eine gute Sache für die Bergstadtteile mit ihren vielen jungen MigrantInnen. In den folgenden Jahren ließen sich aus ihnen eine Jugend- und eine Herrenmannschaft bilden.

Mittlerweile ist das Tuch zwischen Protega und dem TBR zerschnitten; der Trainer, der zusammen mit seinen Nachfolgern sogar Nationalspieler hervorgebracht hat, vom TBR entlassen. Zu Unrecht, wie er findet. Sein Vorwurf: Der TBR habe die Rugby-Abteilung organisatorisch und finanziell vernachlässigt. Der TBR wiederum verweist darauf, dass der Trainer keine sportlichen Erfolge mehr eingefahren habe.

Ein im Januar an Protega gerichtetes Schreiben des Vereinsvorsitzenden Béla Ertl fordert ihn auf, den Verein „nicht weiter zu behelligen!“ Ehreuvorsitzender Schwemmer bestärkte dies mit der

Begründung, der Trainer habe den vereinbarten Termin zur Zurückgabe von Trikots und Bällen nicht wahrgenommen. Protega hatte die Rückgabe schriftlich versichert, erwartet seinerseits jedoch die von ihm und Spielern für eine Kroatienreise gesammelten Spendengelder zurück.

Schrupf beteuerte, das Pflänzchen Rugby-Abteilung wachse gerade zart wieder an. Dieser Prozess solle nicht gestört werden. Ende April wolle man mit zwei Mannschaften wieder in den Spielbetrieb einsteigen. Von der Waldpark- und Emmertsgrundschule war zu erfahren, dass der TBR mit zwei Rugby-AGs in der Grundschule Emmertsgrund vertreten ist. wa

HoFa-Fußball

Beim Hallenfußball auf Kunstrasen trafen in Erfurt 16 Herren- und drei Frauenmannschaften aufeinander, um die deutschen Meisterschaften der Hotelfachschulen auszutragen. Acht Kickerinnen und 16 Kicker aus der Heidelberger HoFa wurden unterstützt von 30 Boxberger Fans. Sowohl die Frauen als auch die Herren (4:0 gegen Berlin) gingen daraus als Sieger hervor. D.S.

„Let's dance!“ ist vorbei

Emmertsgrunder Bujupi im Tanzsport ausgeschieden

De todo un poco, von allem ein bisschen, scheint sich der Emmertsgrunder Ardian Bujupi gesagt zu haben.

Nach seinem Erfolg bei der RTL Show „Deutschland sucht den Superstar“, wo er mit Popsongs den 3. Platz belegte, war er in der RTL Show „Let's dance“ wieder auf den arroganten Macho fest-

gelegt. Trotzdem konnte er sich auch hier über ein paar Runden mit Tanztrainerin Katja Kalugina hinwegretten.

De Todo un Poco war dann auch der Musiktitel aus dem Film „Dirty Dancing“, einem Titel-Special der Show, zu dem er mit Katja einen Salsa aufs Parkett legte.

Minus vier Jahre alt sei Ardian

gewesen, als der Film 1987 in die Kinos kam, wusste Moderator Daniel Hartwich. Und für „Mädchenkram“ hat Ardian den Film früher gehalten.

Jetzt durfte er bei der Hebefigur dem Baby „seine Männlichkeit beweisen“ (Moderatorin Sylvie van der Vaart) und „den Johnny rausholen“, wie Wertungsrichter Joachim Llambi nach dem Tanz ätzte: „Ein bisschen mehr Spannung und das Becken nicht so weit nach vorne! Wir wollen nicht alle Johnnys sehen.“ Ardian nahm's mit Gelassenheit. Ist sowieso alles nur durchgeplante „spontane“ Show! wa



Ardian mit Partnerin Katja, hier beim Quickstep Foto: RTL / Stefan Gregorowius

Einsatz für die Älteren

Bergbewohnerin erhielt das Bundesverdienstkreuz

Das Verdienstkreuz am Bande überreichte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, der Emmertsgrunder Soziologin Dr. Heidrun Mollenkopf „nicht nur für Ihr berufliches Wirken, sondern vor allem das ausgeprägte ehrenamtliche und bürgerschaftliche Engagement, mit dem Sie sich seit Ihrer Pensionierung für die Verbesserung der konkreten

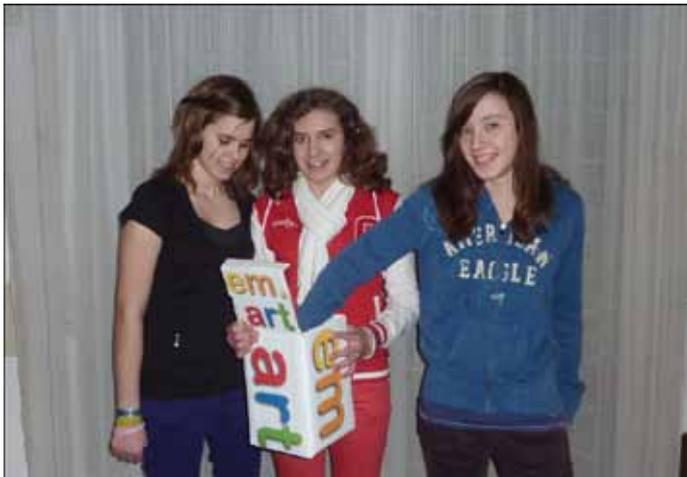
Lebensumstände von Seniorinnen und Senioren einsetzen“, wie die Ministerin an die Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg schrieb. Im Zentrum ihrer wissenschaftlichen Forschung stand „der Einsatz von Technik zur Steigerung der Lebensqualität im Alter“. Auch heute noch ist sie für zahlreiche Gremien auf nationaler und internationaler Ebene aktiv. wa



Heidrun Mollenkopf (r.) mit Ministerin Annette Schavan Foto: BMBF

Das Projekt „Kunst im Emmertsgrund“ heißt jetzt em.art

Bergbewohnerschaft und Auswärtige teilten sich die Preise für die Namensfindung der Stadtteilinitiative



Tief in die Lostrommel griff Maite Hommel, assistiert von ihren Freundinnen Alice Roland und Karina Kindler (v. l.). Foto: hhh

Einen Namen suchte in der letzten Em-Box die Initiative, die sich in der ersten Bürgerwerkstatt für „Kunst im Emmertsgrund“ stark gemacht hatte. 149 Namenszettel wurden ausgefüllt zurückgegeben; 49 TeilnehmerInnen stimmten für „Em-Art“, 75 verteilten sich auf die anderen Namen, und 25 hatten einen eigenen Namenseinfall. Hier sind die Gewinner:

Susanne von Steldern

... seit 2004 am Botheplatz heimisch, war eine der Glücklichen, die 100.- € gewann. Als Lehrerin in Neckargemünd bekommt sie manchmal bedauernde Äußerungen zu hören wie „O Gottogott, im Emmertsgrund wohnen Sie, Sie Ärmste?“ Dieser schlechte Ruf, meinen sie und ihr Mann, wirke doch ihrem Wohlgefühl,



Das Ehepaar von Steldern

Foto: hhh

halb stehen sie dem jetzt so genannten Projekt „em.art - Kunst im Emmertsgrund“ durchaus positiv gegenüber.

Fabian Nerger

... reichte einen eigenen Namensvorschlag ein: emARTsGrund. Der Student der Wirtschaftspsychologie ist zusammen mit seinem Bruder Kai im Emmertsgrund aufgewachsen. „Unsere Kindheit hier war super mit dem Wald in der Nähe und der Grundschule in Laufweite.“ Aber auch er leidet unter dem schlechten Ruf des Stadtteils. Bei der künstlerischen und stadtplanerischen Umgestaltung des Emmertsgrunds solle man auf jeden Fall die Street Art- und Graffiti-Kultur seiner Altersgruppe mit einbeziehen, findet er. Schließlich gingen etliche Impulse dafür auch vom hiesigen Jugendzentrum aus.



Fabian Nerger Foto: privat

wärtigen gehörte sie zu den Nicht-Emmertsgrundern, die ebenfalls „Em-Art“ am schönsten fanden. Die dafür eingekaufte 100.- € spendete sie prompt der Initiative. „Ich finde die Arbeit, die ihr da oben macht, wirklich toll, und euer neues Kunstprojekt auch“, lobte sie die Bewohnerinnen und Bewohner vom Berg. wa

Brigitte McBain-Haas

... aus Schlierbach hatte sich die Em-Box auf ihrem Weg zur Akademie der Älteren in der Volkshochschule gegriffen. Der Leitartikel über Lärm war ihr ins Auge gefallen. Das passte gut zu ihrem Philosophiekurs beim Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg und der dort gestellten Frage: „Brauchen wir heute noch Werte und Normen?“ Beim Durchblättern stieß sie auf den Namenswettbewerb. Zusammen mit vier Boxbergern und acht Aus-



Brigitte McBain-Haas Foto: priv.

Von singenden Seelen

Der Ex-Heiliggeist-Kantor musizierte im Boxberg



Simona Umarov, Elenora Plotkina, Carla Hus und Peter Schumann nach dem Konzert in der St. Pauls-Kirche Foto: hhh

Eine Premiere erlebten die Besucher des Solistenkonzertes des Kulturkreises in der Kirche St. Paul mit dem ersten Auftritt der jungen Gitarristin Simona Umarov, die auch die Laute spielte. Sie begleitete ihre Mutter Elenora Plotkina bei deren schwierig zu spielenden Geigen-Cantabile von Paganini und glänzte mit Stücken

von Dowland und Lorenzini. Der helle Sopran von Carla Husong erklang bei Händels Frühlingsarie „Singe, Seele“, während Orgelaltmeister Peter Schumann virtuos Kompositionen von Bach, Vivaldi und Franck zelebrierte. Alle gemeinsam erfreuten die Zuhörer zum Schluss mit Händels „Meine Seele hört im Sehen“. DK

Zauberhafte Aufführung

Kulturkreis lud Lyrikerin und Musikerin ein

Jetzt ist früher - heute ist gestern - morgen ist fast schon - vorbei - mit solchen Verszeilen und Gedichten brachte die Weinheimerin Christiane Hedtke Anfang März bei den überwiegend weiblichen Zuhörerinnen, aber auch den Männern, die der Einladung des Kulturkreises zu einem Abend im

Forum 5 gefolgt waren, viele eigene Gedanken und Gefühle zum Schwingen. Verstärkt wurde der Zauber der Gedichte durch die einfühlsame musikalische Begleitung von Jutta Gerth, die es verstand, mit ihrer Flöte und Klangschalen eine Einheit aus Worten und Klang zu schaffen. h-moll



Christiane Hedtke (l.) liest und Jutta Gerth begleitet. Foto: h-moll

Hymne auf Mülltrennung

Soloprogramm des Entertainers Bernhard Bentgens

Die Veranstaltungsreihe des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg begann mit einem Paukenschlag: Bernhard Bentgens, Entertainer, Musiker, Komponist, Dirigent, Arrangeur, Chansonier, Komödiant und Kleinkunstpreisträger, ein Tausendsassa in Musik und feinsinnigem Humor, legte einen begeisternden Soloauftritt im Augustinum hin (Foto: h-moll).

In seinen geistvollen Chansons philosophierte er beispielsweise darüber, was, wann, wie und wo der Mensch zur Erhaltung der Art beitrage. Welche Möglichkeiten sich für einen Mann aufzutun würden, wenn er in die Rolle des BHs der Frau schlüpfen könnte und welcher Widerspruch in sich es sei, wenn er darauf bestehe, von der Frau fremdbestimmt zu werden, waren seine weiteren Themen. Er machte die Männer

neidisch, was ihnen fehle, weil sie keine Wechseljahre hätten. Der Höhepunkt war das „Hohe Lied auf die Mülltrennung“. Der Konzertbeauftragte des Kulturkreises, Dieter Knauber, schlug in seinem Dankeswort vor, dieses zur Stadthymne zu erklären. DK



Enthusiastische Erfolge

Bald spielt die Oekumenische Philharmonie open air

Der enthusiastische Erfolg des Neujahrskonzerts 2011 hatte sich wohl herumgesprochen; ebenso, dass Dirigent Frank Christian Aranowski und die Solistin, seine Frau Theresia, seit vielen Jahren auf dem Emmertsgrund zu Hause sind. Das attraktive musikalische Programm mit populären Werken wie Dvořáks 8. Symphonie, der „Mond-Arie“ sowie Smetanas berühmter „Moldau“, tat sein übriges, und so kamen am 8. Januar derart viele neugierige Besucher zum zweiten Neujahrskonzert der Oekumenischen Philharmonie, dass im diesmal komplett ausverkauften Theatersaal sogar zusätzliche Stühle herangeschafft werden mussten.

Am Ende feierte das Publikum unter lang anhaltendem Stehapplaus ein in seiner Leidenschaft und Klangfülle beeindruckendes, professionelles Orchester, eine mit lyrischer Ausdrucksfähigkeit ebenso wie mit dramatischer Spannung verzaubernde Solo-Sopranistin

und einen in seinem energischen Zugriff auf musikalische Substanz und orchestrale Leistungsfähigkeit sensiblen und zugleich unerbittlichen Dirigenten. Aranowski forderte von seinen Musikern alles, und sie gaben es ihm sichtbar gerne und stets hoch motiviert. Man konnte erahnen, was die christlich-spirituelle Motivation der Mitwirkenden an vitaler Gestaltungsfreude beizutragen vermochte.

Nun darf sich das Publikum auf ein sommerliches Open-Air-Konzert vor dem Bürgerhaus Emmertsgrund freuen (bei ungünstiger Witterung im Augustinum), das die Oekumenische Philharmonie gemeinsam mit dem Kulturkreis veranstaltet: Am Sonntag, 29. Juli stehen um 19 Uhr Beethovens 7. und 8. Symphonie sowie die „Fidelio“-Ouvertüre auf dem Programm. Nummerierte Karten zu 16 / 20 / 24 € (und ermäßigte) sind erhältlich unter www.reservix.de, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter Tel.: 805834. Ar.



Katholische Sozialstation Heidelberg-Süd e.V.



- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzbetreuung
- Palliativversorgung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kostenlose Pflegeberatung
- Pflegeschulung
- Fußpflege
- Sozial-Lebensberatung
- Bundesfreiwilligendienste

Katholische Sozialstation
Heidelberg-Süd e.V.

Telefon: (06221) 720101

Internet: www.sozialstation-hds.de

E-Mail: info@sozialstation-hds.de

Kirschgartenstraße 33
69126 Heidelberg

In Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Für Liebhaber exklusiver Weine
**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
69126 Heidelberg

Telefon: 06221/381931

E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de

Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de



Wir drucken

Flyer
Folder
Angebotsmappen
Briefbogen
Plakate
Formulare



DRUCKEREI SCHINDLER

Digitaldruck Hertzstraße 10
Offsetdruck 69126 Heidelberg
Buchdruck Telefon (06221) 300772
Prägungen Telefax (06221) 300662
Stanzungen ISDN (06221) 300167
e-mail: DruckereiSchindler@t-online.de

Hotel ISG



Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg

Tel. 06221 - 38 610

Fax 06221 - 38 61200

isg@embl.de

www.isg-hotel.de

- neu renovierte Hotelzimmer mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis
- Biergarten mit neugestalteter Terrasse, geöffnet täglich von 16.00 - 23.00 Uhr
- wir richten gerne Ihre Familienfeiern aus – rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Termin!
- donnerstags ist wieder unser beliebter Flammkuchentag, á 8,80 Euro inklusive einem Getränk (0,3l)

NISSAN

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19, 69126 Heidelberg

Telefon: 0 62 21 - 3 31 76, Fax: 0 62 21 - 30 28 44

service@nissan-mueller.de, www.nissan-mueller.de

www.nissan.de



SHIFT_expectations

HD-Boxberg-Center

ca. 30 qm Gewerbefläche

für Büro, Praxis
oder sehr gerne an
einen Dienstleister
zu vermieten.

Tel.: 06222 - 52625

Gartengestaltung Heidelberg

Garten- und Landschaftsbau
Baumpflege, Rasenneuanlage
Treppen- und Wegebau
Stein- und Pflasterarbeiten

Tel. 06221/375766. Fax 06221/375767

www.gghd.de

69126 HD Kühler Grund 4

Malerbetrieb Weber



Maler- und
Tapezierarbeiten
Putzarbeiten
Bodenbeläge
aller Art



Freiburger Straße 31 • 69126 Heidelberg
Tel.: 0 62 21/3 38 78 72 • Mobil: 01 72/7 43 81 63
Fax: 0 62 21/3 95 05 87
E-Mail: malerbetrieb.weber@t-online.de
www.malerbetriebweber.de



Das rechnet sich: Modernisieren
und Energiekosten senken.

Finanzieren mit LBS-Bausparen. Planbar und zinssicher.



Jetzt extra günstiges
Baugeld sichern!

LBS-Beratungsstelle
Finanzierungs und ImmobilienCenter
Belfortstr. 15, 69115 Heidelberg
Tel. 06221 4385770, heidelberg@lbs-bw.de

Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97



KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH

VERKAUFSWERTERMITTLUNG

FÜR IHRE IMMOBILIE

+ Termin bis 31.08.2012 vereinbaren und
GEWINNEN

Elke Messer-Schillinger ■ Bothestraße 140 ■ 69126 Heidelberg
Telefon 06221-654171 ■ Mobil 0178-3139402
E-Mail: info@room-immobilien.de ■ www.room-immobilien.de

professionell ■ flexibel ■ kompetent

Sankt Paul rief Helau!

Katholische Bergbewohner beim Faschingstreiben

Die Rosenmontagsfete der Pfarrgemeinde St. Paul findet immer mehr Zuspruch unter den Narren im Boxberg.

Viel Lob ernteten die engagierte Familie Andreas Krawczyk und das Team vom Pfarrgemeinderat und Bekannten, denen es jedes Jahr wieder gelingt, die Faschingsveranstaltung zu einem unvergesslichen Event zu gestalten. In dem wunderschön dekorierten Saal tanzten phantasievoll

kostümierte Narren. Auch an der Bar amüsierte man sich prächtig. Alleinunterhalter Roland spielte einen Hit nach dem anderen. Dazu wurde geschunkelt und geschwoft. Höhepunkt war wieder die Polonaise durch den Saal. Erst am Morgen kam die Erlösung: Da löste sich auch der letzte Rest an Feiernden auf. Der Erlös aus dem Fest ist als Spende für die Sanierung der Orgel in Sankt Paul gedacht. HWF



Die Polonaise zieht fröhlich durch den Gemeindsaal. Foto: HWF

Gemeinsamkeit geübt

Großes Mitarbeiterfest der evangelischen Gemeinde



Raclette mit allen möglichen Zutaten gab es als Speisung. Foto: wa

Wie wichtig der evangelischen Pfarrerin Birgit Risch das Miteinander in der neu gegründeten Lukas-Gemeinde ist, zeigte sich auch an dem Liedtext, den sie für den „Mitarbeiterabend“ ausgesucht hatte: „Laßt uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn. Laßt uns das gemeinsam tun!“ Neun Monate, nachdem aus Boxbergern und Emmertsgrundern eine einzige Pfarrgemeinde gebil-

det worden war, lud sie an liebevoll gedeckte Tische und Büffets in den Emmertsgrunder Gemeindsaal ein. Dort konnten sich auch Gemeindemitglieder austauschen, die in der Vergangenheit nicht unbedingt aufeinander getroffen wären. Ein buntes Mitarbeiter-Unterhaltungsprogramm sorgte darüber hinaus für manches Schmunzeln oder nachdenkliches Stirne Runzeln bei der Zuhörerschaft. wa

14. Boxberger Erlebnistag

In diesem Jahr findet der Boxberger Erlebnistag anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Stadtteils Boxberg erstmals auf dem Gelände des TBR statt. Das große Spiel- und Familienfest wird am Samstag, dem 7. Juli, von 12 bis 18 Uhr stattfinden. Veranstaltet vom Stadtteilverein Boxberg und unterstützt von den Vereinen und vielen Institutionen auf dem Berg wird es in diesem Jahr ein Spaß- und Fair Play-Fussball-Turnier geben. Die Bau- und Wohngesellschaften sowie die Stadtwerke Heidelberg sind mit dabei und bereichern das Fest mit ihrer Unterstützung. Der Erlebnistag wird um 12.00 Uhr von OB Dr. Eckart Würzner gemeinsam mit dem Stadtteilvereinsvorsitzenden Ingo Smolka und zahlreichen Gästen wie Bundestagsabgeordneter Lothar Binding und einigen Gemeinderatsmitgliedern der Stadt Heidelberg offiziell eröffnet.

Von 12 bis 18 Uhr stehen dann viele Attraktionen auf dem Programm, wie z.B. Luftballonwettbewerb, eine große Spielstraße, Bastelangebote, ein Stadtteilquiz, Torwandschießen, Kinderschminken und vieles mehr. Für das leibliche Wohl wird bestens von der Fußballjugend des Turnerbundes Boxberg und dem Freundeskreis der Waldpark-schule gesorgt sein. I.S.



Sommerfeste auf dem Berg nach Zeichner Jürgen Hotz

Stadtteilstfest Emmertsgrund

Nicht nur der Boxberg feiert. Auch der Nachbarstadtteil Emmertsgrund richtet sein traditionelles Stadtteilstfest aus; allerdings eine Woche früher als gewohnt, nämlich am 30. Juni, um nicht mit dem Boxberger Erlebnistag zu kollidieren. Da auch der Emmertsgrunder Kinderschutzbund Jubiläum hat - er wird halb so alt wie der Boxberg (siehe S. 3) - wird dessen Ju-

biläumsfeier mit dem Stadtteilstfest zusammengelegt, was diesem das Motto „25 Jahre Kinderschutzbund Emmertsgrund“ verschafft. So werden dieses Jahr besonders die Einrichtungen und Aktivitäten des Kinderschutzbundes in den Vordergrund gerückt, z.B. durch eine Modenschau für Kinder und Erwachsene mit der Kleiderstube, Vorführungen von Kindern der Spielstube usw..

Auch im hinteren Bereich der Passage, in der Nähe der Spielstube, wird also viel los sein. Daneben wird es wie üblich ein großes internationales Angebot an Leckereien geben, Musik und viele Stände für Information und Spiele. Um die Besucher auf das am darauf folgenden Tag stattfindende Endspiel der EM einzustimmen, wird versucht, Fußballer eines populären lokalen Vereins einzuladen. Die Musik kommt von der Partyrockband „Tracer“ mit großer Bühne. hhh

Für Malaysias Christen

Bergbewohnerinnen begingen den Weltgebetstag

Alljährlich wird am 1. Freitag im März der Weltgebetstag rund um den Globus gefeiert; auf dem Berg diesmal im Evangelischen Gemeindezentrum im Emmertsgrund nach der von malaysischen Frauen vorbereiteten Gottesdienstordnung.

Malaysia, ein mehrheitlich islamisches, vom britischen Kolonialismus geprägtes, erstaunlich friedliches Land fasziniert durch seine biologische, kulturelle, ethnische und religiöse Vielfalt (Foto: Gudrun Zirkel). Nur 9 % sind Christen, und das hauptsächlich unter der indigenen Bevölkerung, die am wenigsten von dem enormen wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahrzehnte

profitiert hat. Zu verdanken ist dieser Aufschwung u.a. dem Heer von ArbeitsmigrantInnen, die über Zeitarbeitsfirmen zu miserablen Bedingungen aus den umliegenden Ländern ins Land geholt werden; am schlechtesten geht es den oft völlig rechtlosen Haushaltshilfen. Auf ihr Los aufmerksam zu machen, war das Hauptanliegen der Frauen des malaysischen Weltgebetstagskomitees. „Steht auf für Gerechtigkeit“ riefen sie. Wie die Witwe im Lukasevangelium, die beharrlich ihr Recht beim Richter einfordert, soll nicht nachgelassen werden in dem Bemühen um eine bessere, gerechtere Welt.

Sich mit den Problemen eines fremden Landes zu beschäftigen, gemeinsam zu singen und zu beten und konkret durch Spenden wichtige Frauenprojekte zu unterstützen, ist der alljährliche Sinn des Weltgebetstags.

Anna Süß



Nachruf auf Pater Brinks

St. Paul-Gemeinde gedenkt ihres verstorbenen Hirten

Unerwartet verstarb am 6. März Pater Bernhard Brinks, geboren am 16.3.1946 in Freiburg, während sechs Jahren Seelsorger der drei Gemeinden St. Paul, St. Peter und St. Johannes.

Tiefe Bestürzung und Trauer löste die Nachricht von seinem plötzlichen Tod besonders in der Gemeinde St. Paul aus, lebte er doch in ihrem Pfarrhaus und versah von dort aus seine seelsorgerlichen Aufgaben.

Unermüdlich war er für die Menschen da, er feierte gerne mit ihnen Gottesdienste und begleitete sie von Taufen bis zu Beerdigungen in ihren jeweiligen Lebensstationen. Besonders kümmerte er sich um ältere Menschen, die sich von ihm verstanden und geschätzt fühlten. Seine freundliche, liebenswürdige Art öffnete ihm viele Herzen und wird im Gedächtnis bleiben.

Eine besondere Freude und Erfüllung war für ihn die Leitung einer Wallfahrt nach Rom im Paulusjahr. Er bereitete bereits eine weitere Fahrt ins Heilige Land vor, die er dann aber nicht mehr begleiten konnte, da er zunehmend seine gesundheitlichen Grenzen spürte. Im September 2011 übernahm Pater Brinks nach einem längeren Aufenthalt in seinem Herz-Jesu-Kloster in Neustadt, Pfalz,



den seelsorglichen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Bellheim (Diözese Speyer). Der Abschied von Heidelberg fiel ihm sichtlich schwer. In seiner Abschiedsansprache sagte er: „Ich war wie ein Bergführer, der Menschen hier auf der Wanderung durch das Gebirge des Lebens geführt und begleitet hat. Meine Etappenstrecke hier ist zu Ende gegangen.“

An der bewegenden Trauerfeier und Beisetzung im Klosterfriedhof in Neustadt nahmen viele Gemeindeglieder aller drei Gemeinden mit ihren Pfarrern teil. Alle werden mit Dankbarkeit ihres verstorbenen Seelsorgers gedenken. *Text und Foto: PFG*

Gottesdienste der ev. Lukas-Gemeinde

So. 22.4., 9:45	Gottesdienst zum Thema Agape im GZ Forum 3	Pfrn. Risch, Frau Weitmann
So. 29.4., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfr. W. Burkhardt, Pfrn. Risch
So. 6.5., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Präd. Stetzelberger
So. 13.5., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
Do. 17.5., 10:45	Ökum. Gottesdienst im Augustinum	Diakon Dirwald, Pfr. Schmidt
So. 20.5., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Diakon Dirwald
Sa. 26.5., 19:00	Konfirmandengesprächsgottesdienst mit Abendmahl im GZ Forum 3	
So. 27.5., 10:00	Konfirmation und Taufe	
Pfingstsonntag	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
Mo. 28.5., 10:30	Ökumen. Open-Air Gottesdienst, Ehrenfriedhof bei Regen um 11:00 Uhr in St. Paul	
Pfingstmontag		
So. 3.6., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So. 10.6., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Diakon. Dirwald
So. 17.6., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Präd. Stetzelberger
So. 24.6., 9:45	Gottesdienst im GZ Forum 3	Pfr. W. Burkhardt
So. 1.7., 11:00	Ökumen. Open-Air Gottesdienst, E-Passage 1 bei Regen im GZ Forum 3	Pfrn. Risch
So. 8.7., 10:30	Ökum. Festgottesdienst „50 Jahre Boxberg“ in der Kirche St. Paul	Pfrn. Risch
So. 15.7., 9:45	Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum Forum 3	Pfrn. Risch

Will Gemeinschaft pflegen

Neuer Diakon bei der Seelsorgeeinheit HD-Süd

Ich möchte mich Ihnen auf diesem Weg vorstellen. Mein Name ist Markus Wild, und ich bin Diakon in der Gemeinde St. Paul. Ein besonderes Anliegen ist mir, mit den Menschen in Kontakt zu kommen, die Interesse an unserer Gemeinde haben, aber selbst nicht mehr an den Gemeindegemeinschaften und Gottesdiensten teilnehmen können.

Die Mitte unseres Glaubens ist die Kommunion (communio - Gemeinschaft) mit Gott und den Menschen. Diese Gemeinschaft zu pflegen und Wert zu schätzen ist mir ebenfalls ein großes Anliegen. Deswegen möchte ich Sie bitten, im Pfarrbüro anzurufen, wenn Sie einen Besuch oder die Hauskommunion wünschen. Die Telefonnummer unseres Pfarrbü-

ros lautet 8953070.

Ich hoffe, Sie hatten eine segensreiche Osterzeit und grüße Sie sehr herzlich! *Markus Wild*



Markus Wild

Foto: HWF

Ein Klassiker in der Schule

Goethe-Gesellschaft mit Veranstaltung in der WPS

Der „Faust“ für Dritt- und Fünftkläbler – geht das? Ja, es geht, und noch dazu mit großem Vergnügen.

Anlässlich des 180. Todestages von Johann Wolfgang von Goethe veranstaltete die Goethe-Gesellschaft Heidelberg in der Waldparkschule im Boxberg eine Lesung.

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Thilo Engelhardt und die Vorsitzende der Goethe-Gesellschaft, Dr. Leticia Mancino-Cremer, war die Bühne frei für die vortragende Schauspielerin

Ursula Ruthardt. Sie begann mit dem Osterspaziergang.

Es folgten Anekdoten aus dem Leben des Dichters und Textstellen, mit denen sie die damalige Zeit und den großen Dichter für die Kinder erlebbar machte. Dank der vielen Fragen der Kinder, die sie einfühlsam beantwortete, ging die Zeit viel zu schnell vorbei.

Für die Erwachsenen, die ebenso viel Vergnügen an der Literaturstunde hatten, gab es danach einen kleinen Empfang, während die Kinder zu ihrem Mittagstisch gingen. jess



V.l.: Ursula Ruthardt, Schulleiter Engelhardt und Leticia Mancino loben die gute Vorbereitung auf Goethe durch die Schüler. Foto: Cremer

Ein Klavier, ein Klavier ...

Musikhaus-Spende für den St. Paul Kindergarten



Ihr gerade geliefertes Instrument haben einige der Kinder bereits buchstäblich besetzt. Foto: Katarzyna Gierat

Vor knapp zwei Jahren wurde aus dem Katholischen Kindergarten St. Paul im Boxberg ein Musikkindergarten.

Kurz vor Weihnachten durften sich die Erzieherinnen und Kinder über ein musikalisches Geschenk freuen: Das Pianohaus Schlaile aus Karlsruhe spendete ein Klavier. Geschäftsführer

Hans Karst wollte dadurch die Neugier und das Interesse der Kinder für dieses wundervolle Instrument wecken. Bei der Übergabe des Klaviers wurden die Mitarbeiter des Pianohauses von strahlenden Kindern empfangen, die sofort anfangen, das Instrument und seine Klänge zu entdecken. A. Mecher

Talentshow in der WPS

Den Termin 24. Mai 2012 um 10.30 Uhr sollte man sich jetzt schon mal in den Kalender schreiben; denn dann ist wieder Talentshow in der Waldparkschule angesagt.

Ob Du singen, trommeln, ska-

ten, tanzen oder sonst was Gutes auf Lager hast, zeig, was Du kannst! Die Zuschauerschar setzt sich zusammen aus Schülern und Schülerinnen und wer sonst noch möchte. Auch die Theodor-Heuss-Schule wird mitmachen. sr

Rock your life

Rock your Life! (übersetzt etwa: Schaukel dein Leben!) nennt sich ein bundesweiter Verein, in dem ehrenamtlich arbeitende StudentInnen aller Fachrichtungen gemeinnützige Arbeit verrichten. Das tun sie mit dem Ziel, „Schüler aus bildungsfernen Schichten zu unterstützen, um einen Beitrag zu Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit zu leisten.“ Ein/e Student/in betreut dabei eine/n Hauptschüler/in über zwei Jahre hinweg bis zum Ab-

schluss. In einem Netzwerk von Unternehmen in der Region soll dann Hilfe beim Berufseinstieg angeboten werden. StudentInnen werden in Qualifikationsseminaren vorbereitet und können sich als Coach oder im Organisationsteam engagieren.

Derzeit kooperiert der Verein mit der Boxberger Waldparkschule. An den seit 2008 bestehenden Verein können sich Interessierte unter Tel. 0176-30319452 oder charlotte.bernstorff@web.de wenden. Informationen auch bei www.heidelberg.rockyourlife.de wa

Langjährige Mitglieder geehrt

Erstmals wurden Emmertsgrunder BürgerInnen für Jahrzehnte lange Mitgliedschaft im 1975 gegründeten Stadtteilverein mit einer Urkunde geehrt, wobei Anita Böhm (Foto: Mitte vorn) und

Erich Seitz (nicht auf dem Bild) den Vogel abschossen – sie waren Mitglieder der ersten Stunde und überblicken damit das 37-jährige Vereinsgeschehen in seiner ganzen Breite. hhh



Ein Teil der geehrten Mitglieder des Stadtteilvereins fand sich nach der Jahreshauptversammlung zu einem Gruppenfoto ein. Foto: hhh

Beweglich bleiben!

DRK bietet Seniorengymnastik im Emmertsgrund

Das Deutsche Rote Kreuz bietet seit über 30 Jahren „Seniorengymnastik“ an. Die Erfolge, die durch regelmäßige Gymnastik erzielt werden, sind beachtlich und anerkannt. Im Emmertsgrund findet jeden Montag von 15 Uhr bis 16 Uhr im Gymnastikraum der Grund- und Hauptschule, Forum 1, Seniorengymnastik statt. Es sind jederzeit neue Teilnehmer/innen willkommen, die ihre Beweglichkeit erhalten wollen und soziale Kontakte pflegen wollen.

Auch in anderen Ortschaften des DRK-Kreisverbandes Rhein-Neckar/Heidelberg e.V. und im Stadtgebiet Heidelberg leiten ehrenamtliche Übungsleiterinnen Seniorengymnastikgruppen und Tanzgruppen.

Wer sich den Gruppen anschließen möchte oder selbst als Übungsleiter/in tätig werden will, wende sich an Petra S. Herold im DRK-Kreisverband Rhein-Neckar unter 06221/901032, per E-Mail unter p.herold@drk-rn-Heidelberg. Text und Foto: DRK



Nicht nur für Senioren ...

Ein Boxberger leistet erste Hilfe am Computer

Emma Mutig (Name geändert), eine aktive Mittsiebzigerin, wird sich einen PC, einen Computer kaufen. „Auf den neumodischen Kram hab ich keine Lust mehr“, sagt ihre Nachbarin. „Da verbringt man seine kostbare Zeit und bekommt viereckige Augen“. Aber Emma lässt sich nicht umstimmen. Ihre Kinder wohnen in der Ferne. Sie hat erfahren, dass man mit dem PC skypen kann – telefonieren, billiger als mit dem Telefon und vor allem: Die Gesprächspartner können einander sehen! Damit nicht genug. Auch die Möglichkeit zu mailen kommt ihrem Mitteilungsbedürfnis entgegen. Alles kann man von zu Hause machen, selbst die Fahrkarten für die nächste Reise kaufen. Warum also zögern? Aber wie fängt man an? Was braucht man wirklich und wie geht man

damit um? Viele englische Begriffe gibt es da. Reichen die Sprachkenntnisse aus? Emma hatte schon mal einen Kurs in der Volkshochschule belegt und dabei viel gelernt. Einen Computer mag sie sich aber dennoch nicht alleine kaufen. Und wenn sie ihn hätte, wie würde sie ihn einrichten?

Emma Mutig findet einen Helfer, der ihr alle Ängste nimmt, sie beim Kauf berät und sogar zu ihr nach Hause kommt. Er sagt, er möchte ihr Trainingspartner sein oder auch mal Helfer in der Not. Sein Service wird vom Stadtteilmanagement Emmertsgrund empfohlen. Unter Umständen gibt es sogar eine finanzielle Unterstützung für einzelne Klienten.

Der Helfer heißt Michael Zirkel und wohnt Am Ebertsrott 14 B im Boxberg; Tel. 381079, Email: scc.support@t-online.de. INKA

Als Student in Budapest

Nikolaus Ertl erhielt das goldene Arztdiplom

Die 1635 gegründete ungarische Universität eröffnete 1769 unter der Regierung von Maria Theresia die medizinische Fakultät in Budapest. Die angesehene medizinische Abteilung wurde 1969 nach dem Entdecker des Kindbettfiebers Ignaz Philipp Semmelweis in Semmelweis-Universität unbenannt. Sie zeichnete sich mit der Entdeckung von Vitamin C, der Einführung der Desinfektion vor Operationen und vielen wissenschaftlichen Errungenschaften in der orthopädischen und plastischen Chirurgie aus.

Große Freude daher für den gebürtigen Budapester und ehemaligen Studenten der Universität, Dr. Nikolaus Ertl (Foto: HWF) über die Einladung zu den Jubiläumsfeierlichkeiten zum 50. Jahrestag des medizinischen goldenen Diploms.

Nach Abschluss des Studiums erhielt 1960 Nikolaus Ertl das ärztliche Diplom. Nach der Flucht 1965 von Ungarn nach Grünstadt in der Pfalz war er in der Krebsforschung am DKFZ und in der Königstuhlambulanz tätig. Im Jahr 1966 fand er seine zweite Heimat im Stadtteil Boxberg, wo er 1974

als niedergelassener Internist im Buchwaldweg 14 eine eigene Arztpraxis gründete, die nun von seinem Sohn Béla weitergeführt wird. Er wohnt sehr gerne hier und geht zwei Mal täglich vor den Sprechstunden gemeinsam mit seiner Frau, der Zahnärztin Herta Ertl-Bach, und dem Hund spazieren. Das goldene Diplom wurde Nikolaus Ertl für seine über 50-jährige Tätigkeit als Facharzt vom Dekan der Semmelweis-Universität innerhalb eines Festakts in Budapest überreicht. HWF



Bei Demenz gut versorgt

Wohngemeinschaft für Ältere im Emmertsgrund?

Die ambulante Pflegeeinrichtung „Frauen pflegen Frauen“ im VBI e.V. planen gemeinsam mit Obdach e.V. eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für ältere und an Demenz erkrankte Menschen.

Im Emmertsgrund würden im Besitz der GGH in der Emmertsgrundpassage Nr. 1 entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

Die Wohnform wird Raum für privates und gemeinschaftliches Leben bieten. Das eigene Zimmer kann mit eigenen Möbeln und nach der eigenen Vorstellung eingerichtet werden. Das gemeinsame Leben findet in den gemeinschaftlich genutzten Räumen statt, im großen Wohnraum und der Küche, in denen gemeinsam gekocht und gegessen wird. Diese Räumlichkeiten werden auch Be-

gungsstätten von Bewohnern und ihren Angehörigen sein.

Betreuung und Pflege werden rund um die Uhr durch Alltagsbegleiterinnen und Pflegekräfte erbracht. Angehörige und freiwillig Engagierte sind herzlich eingeladen, sich einzubringen und am Leben in der WG teilzunehmen. Leben in einer Wohngemeinschaft im Alter soll als eine Alternative zum Wohnen in der Häuslichkeit oder im Heim gesehen werden. Die Wohneinheit bietet mit ihren hellen und großzügig geschnittenen Räumlichkeiten Platz für acht bis zehn Bewohner/innen. Nun geht es darum, diese zu finden!

Weitere Informationen: „Frauen pflegen Frauen“, 06221/970361, fpf@vbi-heidelberg.de, Claudia Köber oder Bärbel Straub-Krieg.

Jens Katzenberger



LOGOPÄDISCHE PRAXIS FÜR
SPRACH-, SPRECH-, STIMM-
UND SCHLUCKTHERAPIE

Rainer Gilsdorf

Staatlich geprüfter Logopäde
Dipl. Gesangslehrer

Manuela Mächler

Dipl. Sprachheilpädagogin

Forum 5
69126 Heidelberg
Telefon 06221 - 88 99 98 4
Fax 06221 - 88 99 98 6
info@logopädie-gilsdorf.de
www.logopädie-gilsdorf.de

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen

Tel. 06224/10095

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de

ärztlich geleitete

RÜCKENGYMNASTIK

Dr. med. Nikolaus Ertl

Montags 18.30 - 20.00 Uhr

ISG-Hotel

Im Eichwald 19

Anmeldung: Praxis Dr. Ertl 381328

Zahnarztpraxis

**Dr. med.dent. Herta Ertl – Bach
und Kollegen**

Konservierende, prothetische, ästhetische Behandlung,
Zahnimplantation, Zahnregulierung für Kinder, intern. fachärztl.
Mitbetreuung bei Zahnbehandlung von Schwerkranken
(Marcumarpatienten, Allergien, usw.), Hausbesuche möglich.

jetzt Buchwaldweg 14, Tel.: 383630

Behandlung: Mo–Fr. 8.30–18 Uhr -- alle Kassen --

Wir bedanken uns für Ihre
Treue und möchten mit Ihnen
unser Jubiläum feiern

Besuchen Sie uns vom
23. - 27. April 2012

**Großes Gewinnspiel
Leckere Saffttheke**

Wir freuen uns auf Sie!



45 JAHRE
Boxberg Apotheke

Hauptgewinn: Weber Grill Smokey Joe



Boxberggring 16
69126 Heidelberg

Tel.: 06221/383890
Fax: 06221/381783

Mo - Fr 8:30 - 13:00 | 15:00 - 18:30
Sa 8:30 - 13:00



Béla Ertl

Facharzt für Allgemeinmedizin

- alle Kassen -

Ultraschall – 24-Stunden-EKG / Blutdruckmessung
Lungenfunktionsprüfung – Marcumar-Schulung
Belastungs-EKG (IGEL-Leistung) – Sonographie
Vorsorgeuntersuchung – Hausbesuche

Buchwaldweg 14. Tel.: 381328

ZAHNARZTPRAXIS

Dr. Helger Schulz
Forum 5
HD-Emmertsgrund



Sprechzeiten
Mo – Fr 9 – 12 Uhr
Mo, Di, Do 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Tel. HD – 38 47 47
Fax HD – 35 14 48

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 60-jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



KURZ FEUERSTEIN

Stammhaus: Bergheimer Str. 114
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Begleiten durch die Zeit der Trauer – von Mensch zu Mensch.

Seit der Unternehmensgründung im Jahre 1996, sehen wir es als unsere Aufgabe Menschen in den Stunden der Trauer würdevoll zu begleiten und mit Ruhe und Sorgfalt die kommenden Entscheidungen gemeinsam zu bewältigen.

Als Bestattungsunternehmen sind wir uns der besonderen Verantwortung bewusst, Menschen in schweren Zeiten mit einem hohen Maß an menschlichem Verständnis und entsprechend fachlicher Kompetenz zu beraten und zuverlässig für einen reibungslosen Ablauf Sorge zu tragen.

Aufrichtigkeit und Glaubhaftigkeit bilden dabei die Grundlagen unseres Handelns.

In Zeiten der Trauer werden oftmals wichtige Dinge einfach übersehen oder nicht wahrgenommen, deshalb informieren wir ehrlich und transparent und verschweigen nichts.

So sollte einem würdevollen Abschiednehmen nichts im Wege stehen, damit die Erinnerung an den Verstorbenen ungetrübt beginnen kann.

Dafür stehen wir ein.

Abschiednehmen in privater Atmosphäre – Haus des Abschieds im Heuauerweg 21

In unseren Räumen können Trauerfeiern nach individuellen Vorstellungen realisiert werden. Dafür stehen wir Ihnen gerne mit Ideen zur Umsetzung zur Seite. In aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre Abschiednehmen – ohne Zeitdruck.



Schwetzingen Straße 121
69124 Heidelberg

Telefon (0 62 21) 72 07 22
Telefax (0 62 21) 72 07 56

bestattungenrehm@aol.com
www.rehm-bestattungen.de

„Bitte kein Aufschrei!“

Jahresempfang des Stadtteilvereins Emmertsgrund

Was im Emmertsgrund und Boxberg geleistet würde, fand Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner „immens“ bei seiner Begrüßung zum Jahresempfang des Emmertsgrunder Stadtteilvereins. Ideen von Bürgern und Bürgerinnen sollten von der Stadt durchaus unterstützt und umgesetzt werden, sagte er weiter, wobei er unter anderem auf die bevorstehenden Neuerungen im Stadtteil wie Bürger- und Seniorenzentrum einging.

Die Veränderungen, die auch auf den Emmertsgrund zukämen mit „Bahnstadt, Konversionsflächen, Internationaler Bauausstellung“, führte Stadtteilvereinsvorsitzen-

der Dr. Hans Hippelein an. Dass die Bergstadtteile, die wegen der Entfernung zur Stadt bzgl. infrastrukturellen Angeboten ohnehin benachteiligt seien, noch mehr abgehängt würden, war eine seiner Befürchtungen. „Da müsste im Notfall - jetzt bitte kein Aufschrei - auch an einen Rückbau der Hochhäuser nachgedacht werden“, meinte er im Hinblick auf zu erwartende weitere Leerstände von Mietwohnungen.

Emmertsgrundbewohner Prof. Eckhart Ribbeck stellte dem die Präsentation einer stadtplanerischen Weiterentwicklung gegenüber, die den Stadtteil attraktiver machen könnte. Die er-



Um die klamme Vereinskasse zu schonen, sorgte der Vorsitzende selbst mit Unterstützung des Profis Uli Holz (Bass) und Rainer Wagenmann (Keyboard) für die musikalische Umrahmung beim Empfang. Foto: wa

ste Emmertsgrundfahne aus den Gründerzeiten des Stadtteils überbrachte schließlich die frühere Stadtteilvereinsvorsitzende und

jetzige Augustinumsbewohnerin Doris Rott, bevor es an das reichlich mit internationalen Speisen gedeckte Büffet ging. wa

„Das Leben ist eine Reise“

MGV des Kulturkreises - interessantes Programm

Dass die Ziele Integration, Identifikation und Kommunikation dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg auch im Jahr seines 20-jährigen Jubiläums wichtig waren, belegte dessen Vorsitzende Dr. Heidrun Mollenkopf bei der Mitgliederversammlung mit überzeugenden Veranstaltungsbeispielen. Neu im Programm sind das in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement angebotene Montagskino und die zusammen mit anderen getragene Initiative „Kunst im Emmertsgrund“.

Lust auf die kommenden Veranstaltungen machte die Vorsitzende mit den folgenden **Ankündigungen:** Am 28. April führt die Kunsthistorikerin Dr. Andrea Schmidt-Niemeyer durch eine Werkchau der Schweizer (Video-) Künstlerin Pipilotti Rist in der Mannheimer Kunsthalle. Abfahrt 14:30, Parkplatz Sparkasse Emmertsgrund. 30. 4., 20:00, tänzerische Interpretation der Oper „Carmen“

im Film; anschließend spanische Snacks und Wein (Treff 22). 22. Juni, Poetischer Abend III: BergbewohnerInnen aller Nationen tragen im Treff 22, 19:30, Texte zum Thema „Das Leben ist eine Reise“ vor. 14. Juli, Wanderung um den Bierhelder Hof mit dem Leiter des Kulturamts, Hans-Martin Mumm. Treff um 14:30 am Kolonialstein in der Nähe der Bushaltestelle Kernphysikalisches Institut. Bei allem sind auch Nicht-Mitglieder willkommen. seg/wa

Sie übten für den Ernstfall



Am 24. und 25. März machten sich Trainer und Interessierte des Budo Club beim Roten Kreuz fit für erste Hilfe im Sport. Da die Blessuren nur geschauspielert waren, machte das sichtlich Spaß. MoKi

Immer in Bewegung

Jahreshauptversammlung des TB 1889 Rohrbach

Ein eher ruhiges Vereinsjahr war 2011, wie Geschäftsführer Karlheinz Schruppf zu berichten wusste. Dennoch gab es bei der Jahreshauptversammlung des TB Rohrbach am 9. März in der Clubhaus-Gaststätte Boxberg doch umfangreich über diesen Zeitraum zu berichten. Gleichermäßen galt es Ausblick auf das neue Geschäftsjahr zu halten sowie personelle Weichen zu stellen, wie es der 1. Vorsitzende Béla Ertl in seiner Begrüßung trefend formulierte.

So hob der Geschäftsbericht 2011 durch Karlheinz Schruppf die folgenden Schwerpunkte hervor: Fortschreiten der Sanierung des TBR-Clubhauses; Gaststätte „Delphi“ hat sich guten Namen gemacht; zufriedenstellender Volkswandertag mit 1600 Teilnehmern; gesellschaftlich mit Rohrbacher Kerwe

und Maifest Dachs buckel im Blickpunkt; Mittwochs-Wanderangebot „Bewegung tut Not“ gut in den Bergstadtteilen etabliert. Angelika Böhm wusste von einer etwas angespannten finanziellen Situation zu berichten. Nichts desto trotz bescheinigte ihr Kassenprüfer Michael Kraft eine sorgsame Verwaltung der Kassengeschäfte. Der übersichtliche Haushaltsplan 2012 wurde deshalb auch einstimmig von der Versammlung verabschiedet. Die Informationen von Jugend- und Sportwart Sven Bopp rundeten schließlich die Reihe der Berichte ab.

Die vom Ehrenvorsitzenden Ernst Schwemmer geleiteten Neuwahlen brachten dem Turnerbund-Urgestein Karlheinz Schruppf eine weitere Amtszeit als Geschäftsführer. Ebenfalls für weitere zwei Jahre kamen Michael Horsch (stellvertretender Vorsitzender) und Sven Bopp (Jugend- und Sportwart) zu Amt und Würden.

Die Übungsangebote, die Funktionäre und den Mitgliederbestand zukunftsfähig zu machen sowie ein Augenmerk auf neue Seniorenangebote zu legen – mit der Formulierung dieser Ziele, die als bald anzugehen sind, verabschiedete Béla Ertl die anwesenden Vereinsmitglieder. mho

Heidelberg – hört genau hin

Es war einmal ein Bundespräsident, der konnte sehr schön singen. Sein populäres Produkt „Hoch auf dem gelben Wagen“ enthielt die an sich harmlose Zeile mit dem „leuchtenden Ährgold“. Dieser Bundespräsident hatte einen Nachnachs...folger, der seinem Vorvor...gänger nicht anständig zugehört und daher „ewiger Ehrensold“ statt „leuchtendes Ährgold“ verstanden hat. Der durch dieses kleine Missverständnis entstandene Schaden ist erheblich, wir dürfen das Darlehen aber glücklicherweise in kleinen Raten zu 199000 Euro jährlich (mit unbegrenzter Laufzeit) zurückzahlen – großes Präsidenten-

ehrenwort! Der Verursacher des Schadens wurde hart abgestraft: Er erhielt an Stelle eines vollwertigen großen Zapfenstreichs nur einen Zäpfchenstreich. Dadurch ist sichergestellt, dass sich der Vorgang nicht wiederholt. Es zeigt sich an dieser Episode, dass diese beste aller Welten von linguistischen Feinheiten beherrscht wird. Wer die Kunst der Wortwahl nicht beherrscht, verspielt die Gunst der Wiederwahl. Kluge Zeitgenossen grenzen daher ihren Wortschatz ein – im Extremfall auf genau zwei Wörter: „follow“ und „me“. Mit diesen Sprachkenntnissen erhält man als Vorfeldlotse eine Tätigkeit, deren Entlohnung der eines Gymnasiallehrers entspricht (Führerschein wird allerdings vorausgesetzt). Man sollte aber nicht den Fehler machen, den Vorfeldlotsen wegen seines begrenzten

Wortschatzes zu unterschätzen – denn wer nicht viel sagt, denkt manchmal umso mehr. Sichtbares Zeichen dieses verschärfen Nachdenkens ist die Forderung nach 50% Lohnerhöhung. Nicht dumm, oder?

Hält man sich vor Augen, dass die zwei Führer eines auf weiche Ware spezialisierten Weltunternehmens südlich von Heidelberg (hiermit ist es dem Autor dieser Zeilen wieder einmal gelungen, einen Bezug zur Region herzustellen) der Kanzlerin empfehlen, sich einfach eine Gehaltsverdoppelung zu genehmigen, so erweisen sich die Frankfurter Folgemirs als ausgesprochen maßvoll. Die zwei Herren aus dem Dorf mit dem Wall genehmigen sich zusammen 12 Millionen jährlich – das ist etwa das Hundertfache dessen, was ein ehrlich arbeitender Mensch er-

hält. Es ist daraus zu schließen dass jeder von ihnen 4000 statt 40 Stunden wöchentlich arbeitet. Da erscheint die Höhe des Gehalts doch wirklich mehr als verdient. Es wäre falsch zu glauben, diese zwei Firmenchefs hätten nur ihr eigenes Wohl im Auge. Sie billigen immerhin der Kanzlerin ein Zehntel ihrer eigenen Einkünfte zu (Kanzlerin arbeitet offenbar nur 400 Stunden wöchentlich, da bekommt man halt etwas weniger): „Nimm‘ Dir doch auch etwas mehr, Engelchen (Name v. d. Red. geändert), es ist doch genug da! Allen Lesern, die in dieser Tarifrunde bisher leer ausgegangen sind und vielleicht sogar noch auf die Einführung eines Mindestlohns warten, sei empfohlen, künftig noch genauer hinzuhören. Vielleicht singt ja auch uns irgendwann irgendjemand das Lied vom leuchtenden Ährgold. sHot

namen, nachrichten, notizen

Frühjahrsaktion

Im Rahmen des Heidelberger Frühjahrsputzes führt das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung auch in diesem Jahr wieder eine Putzaktion auf dem Emmertsgrund durch. Die dafür benötigten Putzmaterialien stellt das Amt zur Verfügung. Eingeladen sich zu beteiligen sind alle Bürgerinnen und Bürger. Im Anschluss organisiert das Stadtteilmanagement ab 12.00 Uhr für die fleißigen Helferinnen und Helfer wieder ein kleines Grillfest am evangelischen Gemeindezentrum, Forum 3. Dort ist auch der Beginn der Aktion, und zwar am 21. April um 10.00 Uhr.

Großes Spielfest

Der Beitrag des „Holzwurm“, der Lukasgemeinde, des evangelischen Kindergartens, der Kinderbeauftragten und des evangelischen Kinder- und Jugendwerks zum 50-jährigen Boxberg-Jubiläum ist ein großes Spielfest rund um den unteren Schulhof der Waldparkschule am Freitag, dem 4. Mai, von 15 - 18 Uhr. Neben Vorlesezelt, Spielmobil, Hochstapelturn und Kinderschminken wird der Mitmachzirkus „Konfetti“ mit seinem bunten Programm vor Ort sein.

Familien-Fußball

Am Boxberger Erlebnistag, dem 7. Juli, veranstaltet der TBR auf dem Kunstrasenfeld der Sportanlage Boxbergring 51/Am Waldrand ein Kleinfeldturnier für Familien. BergbewohnerInnen jeglichen Alters sind eingeladen. Generationenteams wären toll! Mitzubringen sind nur Sportschuhe. Anmeldungen zwischen 1. und 30. Juni bei juergen.bitz@kabelbw.de oder horsch.michael@gmx.de unter Angabe des Teamnamens oder einer Kontaktperson.

Wer putzt für uns?

Für das Bürgerhaus Emmertsgrund wird eine Reinigungskraft in Teilzeit gesucht. Bewerbungen bitte richten an: Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement / TES e.V., Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1 oder: Emmertsgrundpassage 11 a.

„Weltstädte“

Der Emmertsgrunder Stadtplaner Prof. Eckhart Ribbeck präsentiert zwischen dem 24. Mai und dem 7. Juli im Augustinum, Jaspersstraße 2, zu den Öffnungszeiten 10-20 Uhr die Ausstellung „Weltstädte“. Gezeigt wird ein fotografischer Streifzug durch einige große und exotische Städte der Welt: Me-

xiko-Stadt, Rio de Janeiro, Peking, Mumbai, Katmandu, Dubai, Oman...

Aufstrebende Weltstädte stehen neben überlasteten Megastädten, futuristische Skylines neben verfallenden Altstädten, Luxus-Inseln neben Spontansiedlungen und Slums.

Wie dem Stadtplaner scheint, war das Spektrum der Bau- und Wohnformen noch nie so groß wie heute - eine Vielfalt, die sich aber seiner Meinung nach rasch reduzieren könnte, weil ein kommerzialisiertes und spekulatives Bauen die Städte in arm und reich spaltet und zunehmend die traditionellen Baukulturen verdrängt.

Konzept und Fotografie: Eckhart Ribbeck

Eröffnung: Donnerstag, 24. Mai,

18:00 Uhr (incl. Rundgang mit Prof. Ribbeck)

Einführung: Dr. Heidrun Mollenkopf, Vorsitzende Kulturkreis
Musik: Lobo y Juan (Gitarren)
Veranstalter: Augustinum Heidelberg zusammen mit dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

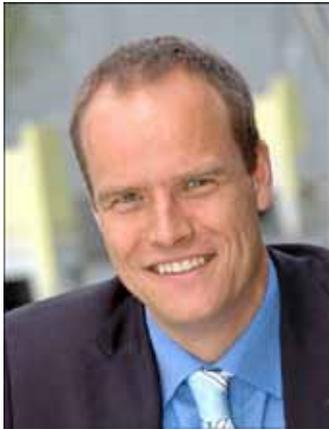
Scheibenbruch

Frühmorgens eintreffende Mitarbeiter des nahkauf im Emmertsgrund sahen einige polizeibekanntes junge Männer wegrennen, die vermutlich aus Ärger über ein Hausverbot die Scheiben der Eingangstür einzutreten versuchten. Den Schaden bezifferte Geschäftsführer Marc Neugebauer auf weit über 5 000.- Euro. Foto: hhh



Der Boxberg ist einmalig **Sicht, Licht, Luft und Sonne**

Oberbürgermeister Würzner gratuliert für die Stadt



Im Oktober 1962 bezogen die Ersten Mieter ihre Wohnungen in den Häusern an der Forstquelle im neuen Stadtteil Boxberg, der somit jetzt auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Planungen für diesen ersten nach dem zweiten Weltkrieg neu errichteten Stadtteil in Heidelberg begannen bereits in den frühen 1950er Jahren und brachten etwas für die Stadt bis dahin Einmaliges hervor: Die Lage des Baugebietes am Waldrand oberhalb des ehemaligen Dorfes und gewachsenen Stadtteils Rohrbach ließ die Idee einer Waldparksiedlung entstehen, die dann als reiner Wohnstadtteil im Grünen – Vorbilder dafür fand man in Skandinavien – verwirklicht wurde.

Als die ersten Bewohner auf den Boxberg zogen, ließ die Infrastruktur verständlicherweise noch zu wünschen übrig. Das änderte sich jedoch rasch. Einen Monat später verband eine Buslinie den neuen Stadtteil mit der Kernstadt. Im Januar 1963 wurde der Schulbetrieb in zwei Schulpavillons aufgenommen. Die heutige Waldparkschule wurde im November 1967 eingeweiht, nach den jüngsten Beschlüssen des Gemeinderats hat sie mit der Option der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule eine hervorragende Zukunftsperspektive. 1964 entstand das heutige Einkaufszentrum.

Inzwischen verfügt der Boxberg über fast alle relevanten bürgerchaftlichen Einrichtungen: vom Altenzentrum Louise-Ebert-Haus über die Sportanlagen des TB Rohrbach, ein Hotel und die Hotelfachschule bis zum katholischen Kirchenzentrum. Und was nicht im Stadtteil selbst vorhanden ist, finden die Boxbergerinnen und

Boxberger in der unmittelbaren Nachbarschaft: zum Beispiel auf dem Emmertsgrund das Bürgeramt und das Theater des Wohnstifts Augustinum oder nördlich der Siedlung das beliebte Ausflugsziel Bierhelderhof.

Das Landschaftsbild der Waldparksiedlung Boxberg wurde indes in seinen Grundzügen nicht gestört: Der Waldbereich nimmt nach wie vor die höhergeschossige Wohnbebauung auf, während die Einfamilienhäuser die nach Rohrbach gelegenen Wiesengrundstücke krönen. Ich bin sicher, dass die Boxbergerinnen und Boxberger ihren Stadtteil lieben. Ihn als liebenswert zu erhalten, ist vor allem Aufgabe und Verdienst des Stadtteilvereins Heidelberg-Boxberg e.V., der seit 1963 – das heißt: ebenfalls seit fast 50 Jahren – die Interessen der Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils erfolgreich vertritt.

Im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger wünsche ich dem Stadtteil Boxberg und dem ihn repräsentierenden Stadtteilverein eine weiterhin segensreiche Entwicklung zum Wohle seiner Bewohnerinnen und Bewohner.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Wohnen im Ökosystem Wald - ein Traum wird wahr

Kann es eine schönere Lage für eine Wohnstadt geben als die der südlichen Bergstadtteile Heidelbergs? Zwischen 210 und 270 Metern über dem Meeresspiegel auf einem Sonnenplateau am Westhang des Königstuhls mit Blick in den Rheingraben gelegen, dehnt sich der Stadtteil Boxberg 1350 Meter in Nord-Süd-Richtung und 600 Meter in Ost-West-Richtung auf einer Fläche von 54 Hektar aus.

Die Bewohner leben ...

Das Gebiet diente vormals dem Viehtrieb, worauf Gewinn-Namen wie „Ebertsroth“ (oberste Rodung) oder „Auf der Weide“ noch heute hinweisen.

Die Idee bei der Planung des Stadtteils war, einen bewohnbaren Landschaftspark zu schaffen, eben eine Waldpark-Siedlung. Sie sollte sich in die Geländeform einpassen mit möglichst geringer Veränderung des Ökosystems und des Landschaftsbildes. Kein Gebäude sollte ein anderes durch seinen Geräuschpegel stören bzw. ihm Sicht, Licht, Luft, Sonne oder notwendige Belüftung nehmen. Die Beheizung mit Fernwärme – also rauchfrei – war eine konsequente

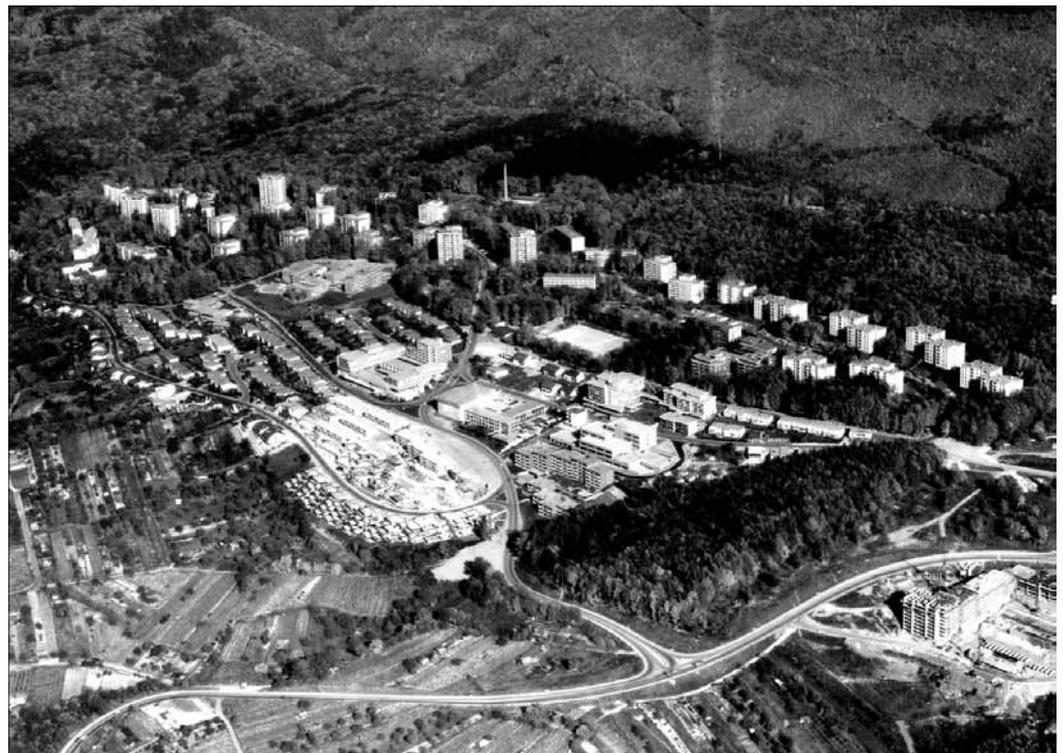
Weiterführung der Idee der Luftreinigung, ebenso wie die Erhaltung wertvoller Baumbestände, die auch während der Bauphasen besonders geschützt werden mussten. Die Wohnhochhäuser mit 12 bis 14 Stockwerken – es waren die ersten in Heidelberg – kamen an den Wald, die Flachbauten auf die Obstbaumwiesen.

Mit all diesen sorgfältigen Überlegungen sollten Wohnungen für 6000 Menschen geschaffen werden, frei finanziert und öffentlich gefördert, die nicht teuer sein durften: 35 DM betrug etwa der Preis für einen Quadratmeter Bauland. Wer kam nun wie in den Genuss der Zuteilung? Eine Kommission

... im Landschaftspark

aus dem Gemeinderat suchte die Bewerber aus. Familien mit Kindern wurden bevorzugt. So wurde der Boxberg zum kinderreichsten Stadtteil Heidelbergs. Und als die „junge Brut flügge wurde und ausflog“, sank die Einwohnerzahl auf heute etwa 4000. Wie es heißt, haben aber die Kindergärten wieder Wartezeiten. Das lässt hoffen, dass junge Familien erkennen, welche Wohnqualität in diesem Stadtteil steckt.

INKA



Auf einem Sonnenplateau am Westhang des Königstuhls erbaut: der Boxberg aus der Vogelperspektive

Foto: Lossen

Ideal für junge Familien

Der Stadtteilverein weiß um die Vorzüge des Boxberg



Der Boxberg war einst einer der kinderreichsten Stadtteile Heidelbergs, der attraktiv für Menschen jeden Alters war. Damals trafen sich die Kinder direkt nach der Schule auf den Bolzplätzen und freien Flächen. Es gab Stadtteilstefen mit Fahrgeschäften, Martinsumzüge mit mehreren hundert Kindern sowie fröhliche Schulfeste über mehrere Tage.

Einiges davon konnte über die Jahre erhalten bleiben, anderes nicht. Obwohl die Wohnungsbau-gesellschaften immer wieder in den Boxberg investieren, ist ein Rückgang bei den zuziehenden jungen Familien zu verzeichnen. Die Institutionen und Vereine leisten hervorragende und engagierte Arbeit, dennoch ist der Ruf, der dem Boxberg manchmal voraus eilt, nicht der beste. Dies ist nicht berechtigt. Es gibt sehr viele Vorzüge für das Wohnen auf dem Berg!

Schon damals war – und ist es noch heute – der nahegelegene Wald eine große Bereicherung für Jung und Alt. Es gibt kaum einen Stadtteil, von dem aus so unkompliziert ausgiebige Spaziergänge durch die Natur möglich sind. Die Spielfläche direkt an der Waldparkschule ist nach langen Jahren endlich renoviert und neu gestaltet worden. Dieser Spielplatz ist nun ein attraktiver Treffpunkt für die jungen Bewohner des Boxbergs. Auch der Sportplatz des TBR ist erneuert worden. Mit der Renovierung der Waldparkschule und dem Umzug des Kinder- und Jugendzentrums in die Schu-

le wird sichtbar, dass der Boxberg sich um junge Familien bemüht. Die beiden Kirchen des Stadtteils engagieren sich seit 50 Jahren unermüdlich für die Boxberger Bürgerinnen und Bürger. In der Seniorenarbeit sowie in den Kindergärten wird sehr viel haupt- und ehrenamtliche Zeit eingebracht. Die Kindergärten wurden beide renoviert und sind attraktiv und innovativ. Die evangelische Kirche wird in den nächsten Jahren einen Neubau eines kirchlichen Zentrums auf dem Boxberg errichten.

Erfreulicherweise hat die jüngste politische Entwicklung gezeigt, dass der Boxberg weiterhin zukunftsfähig ist. Mit der Entscheidung, dass die Waldparkschule als eine von drei Heidelberger Schulen den Werkrealabschluss anbietet und sich zur Gemeinschaftsschule entwickeln kann, ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für den Stadtteil.

Ich möchte an dieser Stelle meinen herzlichen Dank an alle die aussprechen, die in den letzten Jahren so ausdauernd und engagiert, trotz manchem Problem und manchem Gegenwind, dem Boxberg die Treue gehalten haben und mit ihrer meist ehrenamtlichen Arbeit die Belange des Stadtteils unterstützt und vorangebracht haben.

Ingo Smolka,
Vorsitzender des Stadtteilvereins



Zogen 1965 von Rohrbach auf den Boxberg: Irmgard und Reimund Schmitt.
Foto: wa

Meinen Boxberg lob' ich

Ureinwohner fühlen sich im Stadtteil „verwöhnt“

Vor kurzem hatten wir Besuch aus der Altstadt. Er war erstaunt, was es hier auf dem Boxberg alles gibt. „Ihr habt ja sogar die Post im Einkaufszentrum. Wenn ich zur Post will, muss ich bis zur Plöck laufen.“

Oft wird ja über uns gelästert unten in der Stadt. Aber man kann hier doch fußläufig alles für den täglichen Bedarf kaufen. Auch Ärzte und eine Apotheke sind vorhanden und vieles andere, ohne dass man runter muss. Und wenn – alle zehn Minuten fährt ein Bus. Ich denke an andere Städte, welche weite Wege sind da oft zurückzulegen, um nur die allernotwendigsten Dinge zu bekommen.

Mein' Boxberg lob' ich mir: Wir werden verwöhnt. Uns umgibt die Natur, hautnah erleben wir die Jahreszeiten. Wir wohnen zwischen Wald und Reben, haben den freien Blick über die Rheinebene

bis zum Pfälzer Wald. Ein großer Himmel, wie am Meer, beschert uns herrliche Sonnenuntergänge. Der Wald beginnt vor der Haustür für Spaziergänge. Wie im Urlaub! Wir sind mit unseren Kindern vor 47 Jahren aus der Altstadt hierher gezogen. Rundum wurde noch gebaut. Für Kinder ein Abenteuererlebnis, zwischen den Erdhügeln der Baustellen zu spielen. Sie fanden das wunderbar, wenn sie verschwitzt und von Lehm beschmiert vor der Wohnungstüre standen.

Der kinderreiche Boxberg wuchs, nahm Gestalt an und veränderte sich. Heute fehlen die kinderreichen, jungen Familien, aber das kann sich auch wieder ändern. Aus Nachbarn wurden Freunde. Wir wohnen gerne hier. Man lebt in einem ruhigen Stadtteil (wenn ich da an die Altstadt denke!). Wir mögen unsern Stadtteil.

Dieter und Isotta Quast

Mit gewisser Wehmut

Nachbarschaftliches Miteinander im Hochhaus

Fast die ganze Welt bereist hat der Boxberger Reimund Schmitt für seinen ehemaligen Arbeitgeber Heidelberger Druckmaschinen, manchmal begleitet von seiner Frau Irmgard, die ebenfalls lange

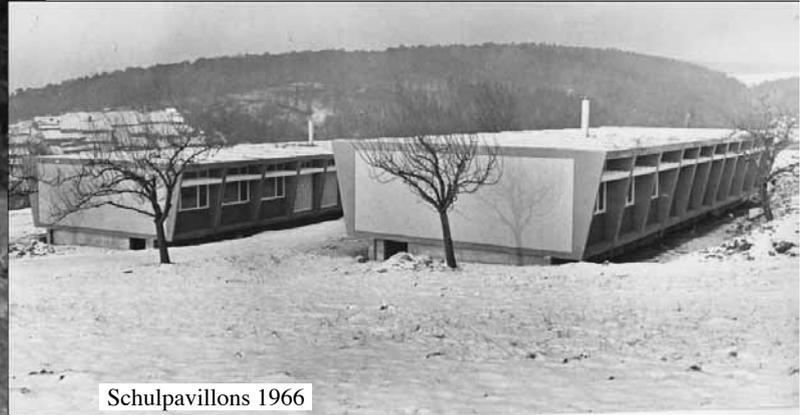
für die Firma arbeitete. Heute erinnern sich beide gern daran, wie sie 1965 von Rohrbach auf den Boxberg zogen, wo in der Zweizimmer-Musterwohnung der GGH im Fasanenwäldchen das dritte Kind geboren wurde: „Damals gab es hier viele Kinder. Die hatten ihre Freude daran, am Waldrand Lager zu bauen oder den Berg hinunter Schlitten zu fahren. Für uns Erwachsene war es im Winter aber manchmal beschwerlich, wenn

wir nach Rohrbach zum Einkaufen wollten und alles vereist war.“ Etwas wehmütig klingt es schon, wenn sie von der damals schönen Gemeinschaft der Nachbarn berichten, von denen heute in dem für 30 Familien gebauten Haus noch drei Einheiten mit „Ureinwohnern“ leben. „Viele neue Bewohner kommen zum Beispiel mit der Hausordnung oder dem Winterplan nicht klar, einfach, weil sie ihn nicht verstehen“, klagen die Schmitts. „In einem solch großen Haus hat man eben nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten“, geben sie zu bedenken.

Nach wie vor wollen sie aber in ihrer ruhig gelegenen Wohnung im Boxberg bleiben, wenn auch Hüftprobleme immer wieder einmal daran erinnern, dass im Haus ein Aufzug von Nutzen wäre. Von den Handballerzeiten auf dem TBR-Sportplatz, „als hier oben noch kein Haus stand“, musste Reimund Schmitt schon länger Abschied nehmen, aber dem Rohrbacher Liederkranz hat er lange die Treue gehalten. Und am Kegeln haben beide immer noch ihre Freude.
wa



Erste Telefonzelle 1963



Schulpavillons 1966

Gestern begann der Unterricht auf dem Boxberg

23 Buben und Mädchen übernahmen ihr kleines Schulhaus – Drei Jahrgänge in einer Klasse

Es fiel das lobende Wort „schönste Schule von Heidelberg“, als gestern in der vorläufigen Schule auf dem Boxberg der Unterricht von 23 Buben und Mädchen der ersten bis dritten Klasse mit einer Feier eingeleitet wurde. Doch sollte man mit der Vergabe dieses Titels noch bis zum Bau der endgültigen Boxbergerschule am Waldrand hoch über Rohrbach warten. „Kleinste Schule Heidelbergs mit dem schönsten Ausblick“ wäre angemessener bei der Beurteilung der beiden Schulpavillons, aus deren Fenstern man einen einzigartigen Blick über die Dächer Rohrbachs in die Rheinebene hat.

Gestern haben die jüngsten „Boxberg-Pioniere“ ihre eigene Schule übernommen. Da wurden die neuen Stühle ausprobiert, die besten Plätze ausgesucht, erste Freundschaften angebahnt und die ersten Lieder gesungen. Den Kleinen gefiel es – wie man sah – auf Anhieb gut in ihrer kleinen Fertigbau-Schule, die bis Ostern nur aus einer Klasse bestehen wird, in der drei Schuljahrgänge zusammengefaßt sind. Da man auf Zuwachs bei den

etwas älteren Jahrgängen wartet, wird ein Pavillon zunächst noch leer stehen bleiben.

Erster Bürgermeister Dr. Hagen erläuterte, daß man zum ersten Mal in Heidelberg eine Schule in Schnellbauweise errichtet habe. Die isolierte Lage des Boxbergs habe die Schulfrage zu einem Problem werden lassen. Um so größer sei seine Freude, Eltern und Schüler jetzt im eigenen Schulgebäude willkommen heißen zu können. Die Stadt lege besonderes Gewicht darauf, daß gerade die Schulen, in denen es um die Erziehung und Bildung der Jugend gehe, allen Anforderungen entsprächen.

Oberschulrat Dreyer gab noch einmal einen kurzen Rückblick auf die Probleme, die mit dem Bau der Boxbergsiedlung, auf schulischem Sektor entstanden. Noch im Herbst habe man nicht genau gewußt, wie man die Schulfrage auf dem Boxberg lösen solle. Vor allen Dingen habe man kein klares Schülerbild gehabt – trotz aller Bemühungen. Viele der älteren Schüler seien in ihren bisherigen Schulen geblieben. Manche der Viertkläfler würden ihre Prüfung für die Oberschule machen – tausend Gründe waren es, die einer

genauen Erfassung entgegenstanden. Doch man sei der Stadtverwaltung dankbar, daß diese beiden Kleinschulhäuser so schnell erstellt werden konnten. Für die Eichendorffschule in Rohrbach sei damit eine Entlastung verbunden.

61 Schüler gäbe es insgesamt auf dem Boxberg 33 gehörten zu den ersten drei Jahrgängen. Die Eltern bat der Oberschulrat, ihre Bedenken gegen ein Zusammenfassen der Jahrgänge zurückzustellen. In einer so kleinen Klasse sei die Mitarbeit wesentlich intensiver, jeder komme wesentlich häufiger „dran“, so daß kein Leistungsabfall zu befürchten sei.

Eine kurze Ansprache hielt auch Rektor Kortyba von der Eichendorffschule, der die Eltern bat, ihre Anliegen ihm direkt mitzuteilen. Auch er dankte der Stadt und wünschte den Schülern viel Erfolg im neuen Haus. Als Lehrerin der kleinen Boxberger übernahm dann Fräulein Baumgärtner die Kleinen und schon kurze Zeit später hörte man die Stimmchen Lieder singen und Gedichte aufsagen. Der Unterricht hat begonnen – auf dem Boxberg.

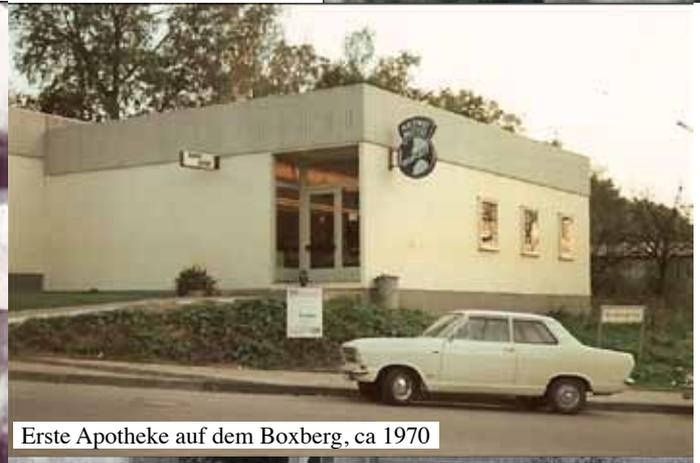
RNZ 1966



Kinder musizieren zur Eröffnung der Waldparkschule 1967



Seifenkistenrennen 1969



Erste Apotheke auf dem Boxberg, ca 1970



Das „IDUNA“-Center im Bau um 1970



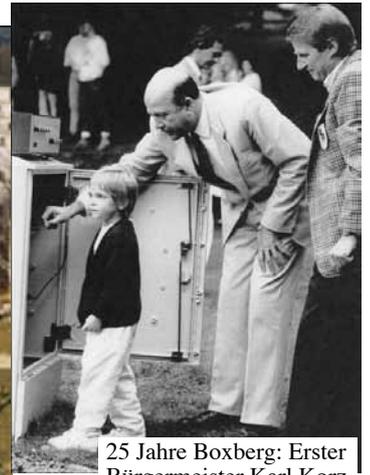
Abschlussfeier der Klasse 4b, 1972



Stadtplan Boxberg ca 1970



ISG-Hotel mit HSB-Bus, ca 1975



25 Jahre Boxberg: Erster Bürgermeister Karl Korz schaltet den Brunnen ein



Funkenmarielchen 1987, 25 Jahre Boxberg



Konfirmanden 1986



Swinging Stars 1987, 25 Jahre Boxberg



Stadtteilkonzert 2007



Weihnachtsmarkt 2007



Zeichnung der Lukagemeinde-„Konfis“ 2012

„Uff die Hinnerachs!“

Wie der Boxberg für die Zuzügler zur Heimat wurde

Was macht einen Stadtteil aus – die Gemarkung, die Gebäude, die Verkehrsanbindung? Vor allem sind es „die Einwohner, die aus einer mehr oder weniger losen Siedlung eine Gemeinschaft bilden“ (Manfred Lautenschläger). Das erfuhren die Menschen hautnah, die 1962 in die neu entstehende Waldparksiedlung Boxberg einzogen.

Die Anfänge für die „Zuzügler“ waren schwer, weil die notwendige Infrastruktur noch fehlte. Im Kühlen Grund in Rohrbach befand sich das Lebensmittelgeschäft der Familie Kronauer, die auf ihre unnachahmliche Weise Hilfe leistete. Früh um fünf Uhr holte Tochter Else mit dem Auto Frischmilch von der Molkerei und Lebensmittel vom Großmarkt. Danach wurden die von Boxbergern bestellten Waren einsortiert.



Die Klasse 3b im Oktober 1970

Foto: Archiv

Vater Kronauer sorgte anschließend mit seinem Moped und einer Holzkiste für den Transport auf den Berg und die Auslieferung an den verschiedenen Haustüren.

Die Verkehrsanbindung zur Stadt war im ersten Jahr noch nicht gegeben. Der Auto- und Busverkehr wurde über den Kühlen Grund abgewickelt – ein Nadelöhr. Dabei konnte es durchaus zum Verkehrsinfarkt kommen, wie im Winter 1962/63. Am Berg wurde die Straßenglätte zum Problem. „Alle Mann uff die Hinnerachs!“, rief dann der Busfahrer in seiner Not.

Die vielen Kinder nicht nur vom Berg, sondern auch aus Rohrbach fanden es hier oben paradiesisch: Da, wo sich heute das Iduna-Einkaufszentrum erhebt, grünte eine

feuchte Streuobstwiese, in der so mancher Kinderschuhe beim Spielen stecken blieb.

Übrigens wurde von Anfang an Schulunterricht erteilt, zuerst in zwei provisorisch eingerichteten Zimmern einer Wohnung, die nur über den Balkon zu betreten war, dann in zwei Pavillons an der Berghalde 31. Hier wurden auch die sonntäglichen Gottesdienste gefeiert, bis die Katholiken Ende 1964 in die neue Pausenhalle der entstehenden Waldparkschule umzogen. Drei Jahre später war die Waldparkschule mit 18 Klassenräumen und Turnhalle fertig. Wie konnte in dem bunten Gemisch aus Vertriebenen, Ausgebombten, Jungakademikern, kurz: den Neubürgern so etwas wie Gemeinsinn und Ortsverbundenheit entstehen? Sie gründeten 1963 einen Stadtteilverein, der ihre In-

teressen auch gegenüber der Stadt vertrat. Soziales Engagement kam von den Kirchengemeinden mit ihren Kindergärten und vielseitigen Freizeitgruppen, z.B. den Pfadfindern und dem Jugendzentrum Holzworm. Der Turnerbund Rohrbach 1889 e.V. mit seinem schon 1933 eingeweihten Sportplatz war und ist noch heute ein wichtiger Treffpunkt für Jung und Alt. Aber auch die Seniorenarbeit der AWO (Arbeiterwohlfahrt) zog Menschen aus dem Stadtteil an. 1997 entstand als Eltern-Lehrer-Initiative der Förderverein der Waldparkschule mit vielen Ideen zur Unterstützung von Schulprojekten. Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg ist mit seinem vielseitigen Programm ebenfalls seit 1997 dabei. INKA

Toller Zusammenhalt

So fing alles an: Eine Boxberg-„Pionierin“ erzählt



Einst der kinderreichste Stadtteil Heidelbergs: Schulfoto aus der Zeit der Pavillons – wer erkennt sich wieder? Foto: Schneider

Die Wohnungsknappheit, die 15 Jahre nach dem Krieg herrschte, kann ich heute meinen Enkeln kaum noch vermitteln. Oft lebten Familien mit mehreren Kindern in zwei bis drei Räumen, nicht etwa in abgeschlossenen Wohnungen mit Küche und Bad, wie heute. Wir schätzten uns glücklich, als wir im November 1962 mit zwei kleinen Kindern eine Zwei-Zimmerwohnung im dritten bezugsfertigen Haus auf dem Boxberg bekamen. Große, helle Räume, Balkon, Bad, warmes Wasser und eine funktionierende Heizung entschädigten uns für die damals noch mangelnde Infrastruktur. Denn Lebensmittel, Arzt, Zahnarzt, Apotheke, Post und Schuhmacher (damals noch sehr wichtig) fand man nur in Rohrbach.

Also musste ich mindestens zwei Mal pro Woche, mit zwei kleinen Kindern in und auf dem Kinderwagen, zu Fuß nach Rohrbach. Frische Milch war wichtig, denn Säuglinge ernährte man damals noch mit Getreideflocken, aufgekocht in einem Wassermilchgemisch, wenn die von der Natur vorgesehene Quelle versiegt war.

Zu Fuß hinab ins Tal

Vollgepackt kämpfte man sich wieder auf den Berg. Wir hatten kein Auto, wie fast alle. Die Berufstätigen marschierten morgens um sechs oder noch früher bis Rohrbach Markt zur Straßenbahn, um rechtzeitig bei der Arbeit zu sein; und nach vollbrachtem Tagwerk ging das Ganze in umgekehrter Reihenfolge wieder zurück. Erst im Frühjahr 1963 wurden wir von der HSB „einge-

meindet“.

Der Schlüssel zum Bestehen des ungewöhnlichen Alltags war gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe. Wohnungsschlüssel waren auf Wanderschaft. Der Zusammenhalt der ersten Bewohner war beispielhaft – meine Nachbarn waren hilfsbereit, gute Pfadfinder, bibelfest oder alles zusammen. Kein Autofahrer wäre an einem Bergwanderer vorbei gefahren, ohne ihn mitzunehmen oder eine schwere Einkaufstasche zuzuladen.

Der Stadtteil wächst

Unser Boxberg wuchs in den nächsten Jahren kontinuierlich auf annähernd 5000 Einwohner – nicht mehr so überschaubar wie zu Zeiten der ersten 150 Pioniere. Es wohnte sich aber auch gut hier oben. Alles, was an Geschäften lebensnotwendig war, hatte sich mittlerweile angesiedelt. Wir waren der kinderreichste Stadtteil, und unseren Kindern wurde auch immer was geboten: Neue Baustellen, Kräne, Bagger, Baumfäll-Aktionen, Straßen noch ohne Anlieger, Streuobstwiesen zum Klettern und Baumhaus Bauen und, nicht zu vergessen, im Winter die vielen Hänge und Hügel, besonders die Siegelmauer, zum Rodeln und für die ersten Schwünge auf Skiern.

Beim Beschreiben der Zeit vor 50 Jahren wird mir bewusst, dass ich auf dem Boxberg alt geworden bin und er das vertrauteste Fleckchen Erde ist, das ich kenne und liebe. Wir haben es nie bereut, auf den Boxberg gezogen zu sein.

Erna Gramlich

Umkleiden im Waggon

TBR lebte auf dem Boxberg lange mit Provisorien

Bereits vor dem 2. Weltkrieg wurden auf dem Gelände im Gewann „Kartoffelstückerweg“ auf dem Boxberg Sportarten wie Handball, Turnen und Leichtathletik gepflegt. In der für die Menschen sehr beschwerlichen Nachkriegszeit halfen die hier angelegten Gemüseärten, über die Runden zu kommen, ehe zu Beginn der fünfziger Jahre wieder eine sportliche Nutzung folgte, überwiegend durch Hand- und Fußballer. Freilich wurde hierbei den Sportlern einiges abverlangt, denn es gab keinerlei Umkleidemöglichkeit. Bei Spielen mussten sich Heim- und Gastmannschaft in der „Linde“ in Rohrbach umziehen und von hier gemeinsam über den „Schneckenpfad“ auf den Boxberg pilgern. Auf

gleichem Wege ging es zurück, wo in der „Linde“ zwei Bottiche mit Waschwasser warteten.

Da war im Jahr 1952 die Aufstellung eines von Gustav Knauber senior vermittelten ausgedienten Eisenbahnwaggons, in dem man Trainingsanzüge ablegen konnte, schon ein gewaltiger Fortschritt. Die Errichtung einer Baracke mit Gastraum und in Festbauweise erstellter Wirtswohnung in den fünfziger Jahren war der nächste Schritt in die Zukunft, und der erste Vereinswirt Fritz Rehn wurde mit seiner Familie zu den ersten Bewohnern des Boxbergs.

Fast schon Komfort stellte der Einbau einer Dusche im Keller des Festbaues dar, wodurch der Turnerbund mit einer der ersten Vereine war, bei dem „vor Ort“

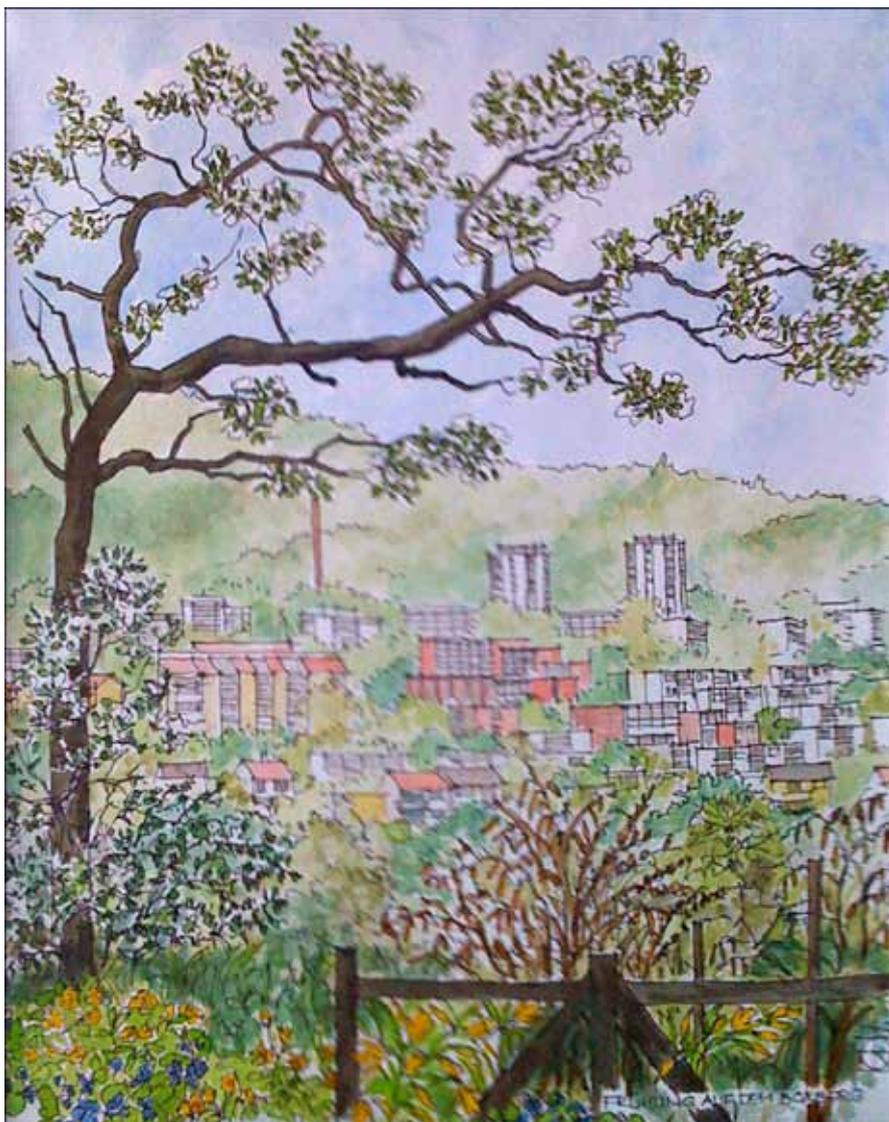


Ein ausgedienter Eisenbahnwaggon diente den TBR-Sportlern zum Umziehen.
Foto: privat

geduscht werden konnte. Durch den Bau des Clubhauses in seiner heutigen Form Ende der sechziger Jahre hatte das Provisorium sein Ende: Der Turnerbund verfügte nun über sport- und zeitgemäße Voraussetzungen. Die Beschaffenheit des Sportplatzes änderte sich vom eingeebneten Natur-

boden mit aufgetragener Koks-schlacke zu einem Hartplatz mit Drainage und wassergebundener Decke, und seit dem Bau des Kunstrasenplatzes mit Kleinspielfeld und Laufbahn verfügt der Turnerbund heute über moderne Sportanlagen.

Karlheinz Schrumpf



Sie ist die Größte in Deutschland

Hotelfachschule weltweit anerkannt

Seit ihrer Gründung im Jahr 1925 bietet die im Boxberg gelegene Fritz-Gabler-Schule, heute die einzige öffentliche Hotelfachschule Baden-Württembergs, jungen Mitarbeitern der Hotellerie und Gastronomie eine kaufmännisch-fachliche Weiterbildung mit internationaler Perspektive.

Alle Bildungsgänge der Schule basieren auf einer abgeschlossenen Ausbildung in einem Beruf des Hotel- und Gaststättengewerbes und anschließender mehrjähriger Berufspraxis. Daraus resultiert eine homogene Schülerschaft – das Durchschnittsalter liegt bei ca. 26 Jahren –, die mit ihrer Berufs- und Lebenserfahrung das Schulklima prägt.

Auch wenn die Schule bundesweit im Wettbewerb mit ca. 40 Einrichtungen steht, die dieselben Abschlüsse vergeben, hat die Nachfrage in den letzten Jahren eher noch zugelegt, wobei neben dem Status der Schule als ältester und größter deutscher Hotelfachschule und dem Faktor „Heidelberg“ vor allem die erfolgreichen Berufsverläufe der Absolventen Empfehlungscharakter haben.

Die Schülerzahl liegt konstant zwischen 380 und 420, das Kollegium besteht aus 33 Lehrkräften. Als auch international anerkanntes Qualitätsmerkmal erweist sich immer wieder die Verbindung von gewerblich-handwerklicher Erstausbildung, mehrjähriger beruflicher Bewährung und kaufmännisch-fachlicher Weiterbildung.

HoFa

Links: Titelbild aus der von 2003-2008 herausgegebenen Stadtteilzeitung „BoxBergBlick“, April 2007, von Dieter Quast : „Frühling auf dem Boxberg“

Haben attraktiven Wohnraum günstig geschaffen

Die FLÜWO war von Anfang an mit dabei

Für die rund 6000 Menschen, die vor 50 Jahren aus der sanierungsbedürftigen Heidelberger Altstadt, aber auch aus aller Herren Länder auf der Suche nach einer Bleibe zuzogen, wurde der Boxberg zu einer neuen Heimat. Von Anfang an mit dabei war die FLÜWO – die Wohnraumversorgung der Flüchtlinge war eine Aufgabe, der sich die Baugenossenschaft schon bei ihrer Gründung im Jahr 1948 verschrieben hatte. Gemäß der Aufgabenstellung, eine Mischung unterschiedlichster Bauweisen zu realisieren, erstellte die FLÜWO in den Jahren 1963 bis 1972 fünf Hochhäuser, drei Wohnblocks sowie Eigentumswohnungen, Bungalows, Reihen- und Terrassenhäuser und zwei Ladenzeilen. Dabei legte die Genossenschaft

bereits damals Wert auf eine schöne Architektur in Verbindung mit einem modernen Ausstattungsstandard. Damals wie auch heute sind die Vorteile des Boxbergs die ruhige Lage, die walddreiche Umgebung und der einmalige Ausblick über Heidelberg. Neben der geschichtlichen Bedeutsamkeit des Boxbergs ist und bleibt dieser Stadtteil auch heute von großer Wichtigkeit für die FLÜWO. Um die Weiterentwicklung des Wohnungsbestands und des entsprechenden Umfelds durch einen funktionierenden Stadtteil zu gewährleisten, ist das Unternehmen in Kontakt mit den zuständigen Stellen der Stadt Heidelberg. Denn attraktiven und zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen, ist auch heute mehr denn je Ziel der FLÜWO. FL

Niedere Quadratmeterpreise auch für GGH-Mieter



Früher Neubau der GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz) in der Straße „Im Eichwald“
Foto: GGH

Ab 1960 gab es in Heidelberg keine Baugrundstücke mehr in der Ebene, deren Marktwert mit dem sozialen Wohnungsbau vereinbar gewesen wäre. Deshalb stellte die Stadt zu erschwinglichen Preisen Grundstücke auf den bewaldeten Hügeln oberhalb von Rohrbach bereit, um dort eine Waldparksiedlung zu schaffen. Die ersten 108 Wohnungen der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, GGH, waren im Spätherbst 1962 bezugsfertig. Bis zum Sommer 1967 errichtete sie hier insgesamt 726 Wohnungen mit Küche, Bad, Zentralheizung und teilweise Aufzügen.

Die Erstmieten bezahlten 1962 Kaltmieten zwischen 1,72 und 2,41 Mark pro Quadratmeter. Eine Drei-Zimmer-Wohnung mit 68 Quadratmetern kostete beispielsweise zwischen 116,96 und

163,88 Mark kalt (59,80 bzw. 83,80 Euro). Das Monatseinkommen eines Arbeiters in der Region betrug damals rund 750 Mark (383,47 Euro). Heute zahlen die Erstmieten der GGH je nach Lage auf dem Boxberg eine Kaltmiete von gut 5 Euro pro Quadratmeter. Die 68-Quadratmeter-Wohnung kostet dementsprechend rund 340 Euro kalt.

Die GGH investiert in den Boxberg. Von energetischen Sanierungen haben bereits Häuser mit 93 Wohnungen profitiert. Ab 2012 saniert sie weitere Gebäude mit 558 Wohnungen, so dass voraussichtlich 2019 fast alle Wohnungen energetisch modernisiert worden sind. Damit ist dieser Stadtteil, den seine Bewohner wegen der Lage am Wald und dem freien Blick über die Rheinebene schätzen, auch in den kommenden 50 Jahren attraktiv. GGH



Die unterschiedlichsten Gebäudeformen realisierte die Baugenossenschaft FLÜWO im neu gegründeten Stadtteil.
Foto: FLÜWO

„Neu Heidelberg“ baute ebenfalls zukunftsorientiert

Bereits 1958 trat die Baugenossenschaft Neu Heidelberg an die Stadt mit der Bitte heran, bei der Erschließung und Zuteilung der Grundstücke „Am Boxberg“ berücksichtigt zu werden. Nach langen Verhandlungen dauerte es bis 1962, bis ein Ergebnis über den Grundstückspreis erzielt wurde, das es der Genossenschaft erlaubte, wirtschaftlich verantwortlich öffentlich geförderte Mietwohnungen zu errichten. Nach der Grundstückszuteilung 1963 konnte bereits ein Jahr später mit dem Bau begonnen werden. So entstanden hier in vier Wohngebäuden am Boxberg insgesamt 124 öffentlich geförderte Mietwohnungen in zwei fünfgeschossigen Flachbauten und zwei Punkthäusern mit Aufzügen.

In den letzten Jahren hat Neu Heidelberg ca. drei Millionen Euro in die Modernisierung und Instandhaltung der Gebäude investiert. Hierbei wurden alle Gebäude energetisch saniert, die Aufzüge erneuert, neue Fenster eingebaut und die kompletten Heizungsanlagen erneuert. Dadurch wurde nicht nur die Attraktivität der Wohnanlagen gesteigert, sondern es wurden auch die Energiekosten für die Mitglieder und Mieter deutlich gesenkt bzw. begrenzt. So möchte die Genossenschaft heute und auch in Zukunft preiswertes Wohnen mit guter Ausstattung in einer schönen Landschaft direkt am Wald bieten. Auch künftig soll zu einer positiven Entwicklung des Boxbergs beigetragen werden. NHD



„Neu Heidelberg“ errichtete diesen Wohnblock im Jahr 1964. Er steht am Boxberggring 25.
Foto: Neu Heidelberg

Honolulu war ganz schön Heimat Boxberg-Home

Gedanken über die Gemeinschaft auf dem Berg

Auf dem Boxberg treffen verschiedene soziale Schichten und Nationalitäten aufeinander, was nicht immer leicht ist. Eine derartige Zusammensetzung der Gesellschaft bedeutet eine große Herausforderung, man kann eigentlich nur daraus lernen und an Lebenserfahrung reicher werden. Zum Beispiel gibt es hier das Nebeneinander von der Hotelfachschule, an der ca. 600 Schüler aus der Gastronomie studieren, und dem gegenüber liegenden Arbeiterwohlfahrt-Seniorenzentrum. Es ist gut für die älteren Menschen, hin und wieder in Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu kommen. Das gibt Kraft und Mut und bereitet auch wieder Lebensfreude, wenn manch einer an seine eigene Jugend und Berufszeit zurück denkt.

Die Gemeinschaft ist wohl eines der wichtigsten Dinge im Leben. Das trifft auch auf die Generationen und Nationalitäten zu, auch wenn es nicht leicht ist, dies immer ohne Emotionen zu leben.

Aber wir können auf eine 50-jährige Geschichte zurückschauen, eine Geschichte des Friedens und der hohen Lebensqualität. Im Übrigen: Honolulu war ja ganz schön, aber die Sonnenuntergänge über der Rheinebene sind doch eine Klasse für sich.

Michael Seitz, HoFa



Rosi Moser, mit Willkommensblütengirlanden behängt, überbringt den kleinen Bewohnern des „Boxberg-Home“ die Grüße des Stadtteils. Foto: privat

„Der Boxberg hilft“ – den Unberührbaren in Indien

Die Initiative „Der Boxberg hilft“ wurde 2005 gegründet, um kastenlosen Dalit-Kindern, sogenannten Unberührbaren, also den Ärmsten der Armen zu helfen. Unter dem Dach der „Partnerschaft in der Einen Welt e.V. Sinsheim“ wurde mit Spendengeldern und durch Sponsorenläufe der Waldparkschule

das Waisenhaus „Boxberg-Home“ in Adavuladevi im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh gebaut und eingerichtet.

25 Kinder, die durch den Tsunami ihre Eltern verloren hatten, fanden hier Unterkunft und Betreuung. Seit Januar 2011 leben sie in staatlichen Internaten, verbringen jedoch die Ferien in ihrem „Boxberg-Home“.

Ein Problem ist die Trinkwasserversorgung, da der vorhandene Brunnen nur Salzwasser liefert. Die übergeordnete indische Selbsthilfeorganisation CARDS plant den Bau eines zweiten Brunnens, ebenfalls vom Boxberg finanziert.

„Unsere“ Boxberg-Kinder sind auf einem guten Weg in ihre Zukunft. Deshalb unterstützt „Der Boxberg hilft“ jetzt weitere 25 Kinder, die ihre Eltern durch Aids verloren haben und bei Verwandten wohnen. Damit sie zur Schule gehen können, anstatt arbeiten zu müssen, erhält jedes Kind pro Monat ein Paket mit Reis, Öl und auch Waschlauge im Wert von 10 Euro.

Dass die Spendengelder der Bergbewohner wirklich dem gedachten Zweck zukommen, davon überzeugten sich zu unterschiedlichen Zeiten in Indien die Vereinsmitglieder vom Berg, Karin Weimann-Abel und Rosi Moser. Letztere hat zusammen mit ihrem Mann Peter die Initiative ins Leben gerufen. Weitere Informationen unter Tel. 38 12 98. P.M./INKA

Tourneen führten auch durch Nordamerika Bachkonzert

„Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar“ spielt bald in der Waldparkschule

Unter der Leitung von Thomas Kalb tritt das Orchester „Junge Kammerphilharmonie Rhein-Neckar“ am 13. Mai 2012 um 17 Uhr in der Waldparkschule auf. Auf dem Programm stehen unter anderem die Holberg Suite, op. 40 von Edvard Grieg, die Serenade für Streicher in C-Dur, op. 48 von Peter Tschaikowsky sowie das Streichquartett Nr. 2 in D-Dur von Arkadi Filippenko. Das Ensemble spielt seit April 2007 unter der Leitung von Thomas Kalb, dem ehemaligen Generalmusikdirektor des Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg. Es setzt sich aus Preisträgern des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ und den fortgeschrittensten SchülerInnen und Studierenden des Neckar-Odenwald-Kreises und der Rhein-Neckar-Region zusammen.

Das Orchester hat sich zu einem der Top-Ensembles in Deutschland entwickelt. 2010 wurde die Junge Kammerphilharmonie zu international renommierten Festivals eingeladen, etwa zum „Heidelberger Frühling“ und zum „Carinthischen Sommer“ in Österreich. Es folgten Tourneen durch Nordamerika. Sein hervorragendes Können

zeigte das Orchester schon 2009 dem Heidelberger Publikum, als es auf Einladung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg im Augustinum auftrat. Unter den Mitspielerinnen von Anfang an dabei ist die „Boxbergerin“ Merle Deutschmann. Sie freut sich sehr, in ihrer alten Schule auftreten zu dürfen.

Renate Deutschmann



Eines der Top-Ensembles in Deutschland kommt auf den Boxberg; hier bei einem Auftritt 2009 im Stuttgarter Schloss; mit dabei: Merle Deutschmann (5.v.l.). Foto: privat

Geistliches in St. Paul

Im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Boxberg“ findet am 12. Mai 2012 um 19:30 Uhr in der Kirche St. Paul ein „Geistliches Konzert“ statt. Unter der Leitung von Peter Sigmann kommen Werke von Bach, Händel, Telemann, Vivaldi und Hasse sowie Orgelwerke alter Meister und Improvisationen zur Aufführung. Mitwirkende sind Christine Hardegen, Sopran, Gisela Hachmann, Violine, Christiane Roether, Flöte, Dietlinde Kolling, Violoncello, und Peter Sigmann, Orgel. Sigmann war 40 Jahre als Kantor, Organist und Leiter des Kammerorchesters an der Christuskirche Heidelberg tätig. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zur Renovierung der Orgel von St. Paul wird gebeten. Schw.

nahkauf

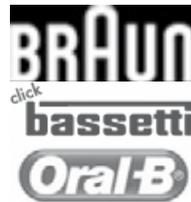
Sammeln Sie Treuepunkte!

Der nahkauf nimmt an der neuen REWE Treuepunkt-Aktion teil.

Ihr Vorteil:

Je 5 € Einkaufswert erhalten Sie einen Treuepunkt. Mit 30 Treuepunkten können Sie ein hochwertiges Braun oder Bassetti Produkt günstig erwerben.

Ende der Treuepunkt-Ausgabe: 23.06.12
Ende der Einlösung: 07.07.2012



Emmertsgrund, Forum 5 Mo - Sa 8.00 – 20.00 Uhr



Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir suchen für unsere Kunden

Eigentumswohnungen

Einfamilienhäuser

Mehrfamilienhäuser

Baugrundstücke



Immobilien Heidelberg

Ulrich Scharndke

Telefon 06221 511-7961

www.s-immo-hd.de

Die Nr. 1
der Sparkassen in BW
Immobilienvermittlung 2011

salvea
im Augustinum

Lust auf Gesundheit?

Aktiv in den Frühling

Samstag, **21.04.12**, 10 - 14 Uhr

Schnupperkurse

3 Minuten "mach-Dich-wach"-Training

Tag der offenen Tür im salvea

Samstag, **05.05.12**, 14 - 18 Uhr

Schnupperkurse

Gleichgewichtstest

Sommeraktionen

Samstag, **14.07.12**, 10 - 14 Uhr

Schnupperkurse

Verwöhnprogramm